

sein wird. Wenn die Städte die Markthaltergebühren verlieren, macht das für Berlin 160 000 M. jährlich aus.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg: Die Kosten, die den Markthaltern durch den Geleientour entstehen, werden durch § 68 der Gewerbeordnung gedeckt.

Abg. Bachhorst de Wente (nl.): Der vorliegende Entwurf wird einen maßgebenden Einfluß auf die Preisnotierung der kleineren Märkte nicht haben. Eine Klassifikation des Schlachtwiehs findet auf allen Märkten schon heute statt.

Abg. Kobbelt (wiltb.): Angebot und Nachfrage werden allemal die Faktoren sein, die den Preis festsetzen. (Heiterkeit.) Die Herren rechts haben die Sache doch nicht richtig verstanden. (Große Heiterkeit.) Heute ist das Zuchtvieh so zurückgegangen, daß man lediglich mit künstlichem Dünger mäht.

Der Antrag auf Kommissionsberatung wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen und einiger Nationalliberalen abgelehnt. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Interpellationen betreffend das Kaiser-Interdium.

Wie das „Reich“ in der Lage ist mitzuteilen, hat die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstags folgenden Initiativantrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen, eine Kommission von 21 Mitgliedern einzusetzen zur Vorbereitung des Entwurfs einer Adresse an den Kaiser, worin zu den Vorgängen, die zur Tagesordnung des Reichstags vom 10. November 1908 Veranlassung gegeben haben, Stellung genommen wird.“

Veränderungen in der Vertretung des Reiches nach außen.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, sind in der Besetzung der Posten der diplomatischen Missionen einige Veränderungen eingetreten. Zum Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Wirtl. Geh. Rates v. Radowicz auf dem Botschafterposten in Madrid ist der bisherige Gesandte in Lissabon Wirtl. Geh. Rat Graf v. Zattenbach ernannt, der in Lissabon durch den derzeitigen Gesandten in Belgrad Wirtl. Geh. Rat Prinzen Max von Ratibor und Corvey ersetzt wird. Den Gesandtenposten in Belgrad hat der bisherige Gesandte in Rio de Janeiro v. Reichenau, demjenigen in Rio der bisherige Gesandte in Athen Wirtl. Geh. Rat Graf v. Arco-Valley erhalten, während nach Athen der zuletzt vertretungsweise in Tanger tätig gewesene derzeitige Gesandte in Mexiko Frhr. v. Wangenheim berufen und der Posten in Mexiko dem derzeitigen Generalkonsul in New York Geh. Legationsrat Bänz verliehen worden ist. Auf den durch den Tod des Frhrn. Sped v. Sternburg frei gewordenen Botschafterposten in Washington geht der bisherige diplomatische Agent und Generalkonsul in Kairo Gesandter Graf v. Bernstorff, als dessen Nachfolger der derzeitige Botschaftsrat in Washington Graf v. Hatzfeldt-Wildenburg in Aussicht genommen ist.

Abnahme des „Zeppelin I“ durch das Reich.

Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, hat das Kriegsministerium in Berlin das Luftschiff „Zeppelin I“ amtlich abgenommen. Es waren vom Reichstage 2150000 M. bewilligt worden, von denen die nach der Katastrophe bei Scherdingen dem Grafen Zeppelin ausbezahlt 500000 M. als persönliche Gratifikation gebacht und 1650000 M. für den Ankauf der Luftschiffe Zeppelins bei Nachweis gewisser Leistungen bestimmt waren. Von dieser Hauptsumme wird jetzt ein Teil zum Ankauf des „Zeppelin I“ verwendet werden.

Ausland.

Österreich.
(W. I. B.)

Wien, 9. November. Der Kaiser empfing heute eine Fuldigungsdeputation der Mohamedaner Bosniens und der Herzegowina und darauf eine Deputation des Gemeinderats von Serajewo. In seiner Antwort auf die an ihn gerichteten Ansprachen sagte der Kaiser den Mohamedanern, ihre Worte hätten bewiesen, daß sein bestimmter Wille, allen in Bosnien und der Herzegowina lebenden Konfessionen volle Religionsfreiheit und Gleichheit zu verbürgen, von ihnen richtig verstanden worden sei. Den Vertretern Serajewos gab er die Versicherung, daß er ihren Interessen gern jede tunliche Förderung angeheihen lassen werde. Die Reden des Kaisers wurden mit begeisterten Ziviorufen aufgenommen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Der akademische Senat der deutschen Universität hat beschlossen zu demissionieren, wenn die Regierung nicht umgehend die Zustände in Prag beseitigt und den deutschen Studenten die Ausübung ihrer gesetzlichen Rechte ermöglicht. Der Senat der deutschen Technischen Hochschule hat einen ähnlichen Beschluß gefaßt.

Ungarn.
(W. I. B.)

Budapest, 9. November. Der Generaldirektor für Post und Telegraphen, Staatssekretär v. Szalay, ist heute gestorben.

Die Sozialdemokraten veranfaßten heute, trotz polizeilichen Verbots, einen Demonstrationsparadezug gegen die Wahlrechtsvorlage. Die Polizei zerstreute die Demonstranten mit blanker Waffe, wobei mehrere Personen verletzt und 24 verhaftet wurden.

England.
(W. I. B.)

London, 9. November. Premierminister Asquith streifte in einer Rede die von den Vereinigten Staaten ausgegangene wirtschaftliche Depression, die aber hoffentlich bald vorübergehen werde. Er ging dann auf die Revolution in der Türkei ein und versicherte den anwesenden türkischen Botschafter der wohlwollenden Meinung Englands für eine konstitutionelle Regierung im ottomanischen Reich. Bezüglich des Vorgehens Österreichs und Bulgariens mußte er erneut erklären, daß internationale Verträge nicht einseitig von einer Vertragspartei geändert werden können. Etwasige Übereinkommen dieser beiden Staaten mit der Türkei bedürften

der Gegenzeichnung der anderen Mächte. England tue an seinem Teile alles, um die hochgehenden Wogen auf dem Balkan zu besänftigen. Abtrünnig hätten die letzten Verhandlungen gezeigt, daß sich der englische und der russische Standpunkt in dieser Frage genähert haben. England befände sich in vollkommener Sympathie mit Frankreich, sei aber gleich offen gegen Deutschland und Italien, die Bundesgenossen Österreich-Ungarns, gewesen. Es wünsche Aufrechterhaltung des öffentlichen Rechtes in Europa und für die Türkei eine Regelung, die eine Störung des Friedens verhindere. Bezüglich der Beziehungen zu Deutschland verwies der Minister auf den vorjährigen Besuch des Kaisers in England, bei dem dieser als leitendes Ziel seiner Politik die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa und der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien bezeichnete. Dieser Geist leite England bei allen Verhandlungen bezüglich der gegenwärtigen Schwierigkeiten in der europäischen Politik, und wenn andere Mächte dieselben Ansichten hegten, würde der Frieden gesichert sein und Argwohn und Mißtrauen zerstreut werden. Man sollte nicht von Isolierung und feindlichen Gruppierungen unter den Mächten sprechen. England habe weder Animositäten, die es befriedigen wolle, noch selbstsüchtige Interessen, die es fördere. Eine in guter Absicht und Treue entgegengetretene Hand würde ergriffen werden. Der Redner erklärte sodann: Unsere Flotte ist allen Ansprüchen gewachsen. Die Aufrechterhaltung der Überlegenheit Englands zur See geschieht wie jede Macht weiß, nicht zu Angriffen und Abenteuer, sondern ist nötig zum Schutze des englischen Handels und der englischen Industrie. Regierungen kommen und gehen, Majoritäten entstehen und vergehen, aber das britische Volk wird einmütig festhalten an der Überzeugung von der unbestreitbaren und unbestrittenen Vorherrschaft Englands zur See.

Rußland.

(Berl. Morgenbl.) Warschau, 9. November. In Schmieles in der Schmieleser Straße wurde von der Polizei ein Waffenlager des nationalen Arbeiterverbandes entdeckt. Zwei Personen wurden verhaftet, einige entlassen.

Zu dem deutsch-französischen Zwischenfall in Casablanca.

Zu der französischen Darstellung des Zwischenfalls in Casablanca bemerkt die „Königliche Zeitung“: Da die amtliche französische Darstellung erst jetzt zur Kenntnis der deutschen Regierung gelangt ist, konnte sie auch bisher nicht berücksichtigt werden. Aus dem Vergleich der deutschen und französischen Berichte ergeben sich die stärksten Widersprüche, und es ist den Franzosen das Recht zuguzustehen, daß sie bis zum Beweise des Gegenteils die Angaben ihrer Leute für richtig halten, ebenso wie wir das bei den untrüben tun. Nach der bisherigen hiesigen Auffassung war man wohl auf widersprechende Rechtsanschauungen gefaßt, nicht aber, oder doch nicht in solchem Maße auf völlig abweichende Berichte über die Tatfrage. Sobald auch diese in so hohem Grade kritisch wird, daß auch über sie eine Einigung durch weitere französisch-deutsche Vernehmungen nicht zu erwarten ist, so wird auch die deutsche Regierung den bisher eingenommenen Standpunkt nicht weiter verfolgen können, und es ist anzunehmen, daß sie bei dieser geänderten Lage keine Bedenken tragen wird, den ganzen Handel nicht nur in bezug auf die Rechts-, sondern auch in bezug auf die Tatfrage einem Schiedsgericht zu überweisen.

Zu demselben Thema schreibt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Durch den Staatssekretär v. Schoen war Ende Oktober dem französischen Botschafter Frn. Cambon eine altentworfene Darstellung der Vorgänge bei der Festnahme der Deserteure in Casablanca übergeben und dabei die Bitte ausgesprochen worden, daß der deutschen Regierung auch eine französische Darstellung der Angelegenheit übermitteln werden möge. Am Sonnabend ist nunmehr dem Auswärtigen Amte das polizeiliche Material in Gestalt eines Berichts des Polizeikommissars Dors in Casablanca zugegangen. Aus diesem Bericht ergeben sich hinsichtlich der Vorgänge bei dem Zwischenfall eine Reihe wesentlicher Abweichungen in der deutschen und der französischen Darstellung. Die französischen Zeugenaussagen gehen dahin, daß mit den Tätligkeiten von dem Konsulatsoldaten und von dem Konsulatssekretär begonnen worden sei; weiter wird angegeben, daß der Beamte des deutschen Konsulats die Deserteure gegenüber den französischen Marinesoldaten als seine Landleute bezeichnet und ihren Charakter als Deserteure ausdrücklich verneint habe. Auch würde es nach dem französischen Bericht zweifelhaft sein, ob sich die französischen Soldaten schon bei Beginn des Zusammenstoßes klar darüber gewesen sind, daß sie Angestellte des deutschen Konsulats vor sich hatten. Ferner sollen gegen den deutschen Beamten von französischer Seite überhaupt keinerlei Ausschreitungen und Tätligkeiten stattgefunden haben. Die beiderseitigen Darstellungen des Zwischenfalls stimmen hiernach so wenig überein, daß der tatsächliche Hergang weiterer Aufklärung bedarf durch erneute Erhebungen, sei es der beiderseitigen Behörden, sei es eines Schiedsgerichts.

(W. I. B.) Paris, 9. November. Der nationalistische Senator Gaudin de Villaine hat für morgen eine Anfrage im Senat über die Casablanca-Angelegenheit angekündigt.

Italien.
(W. I. B.)

Rom, 9. November. Der serbische Minister des Auswärtigen Wilsonanowitsch ist hier eingetroffen.

Die Niederlande und Venezuela.
(W. I. B.)

Haag, 9. November. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer teilte der Minister des Auswärtigen van Swinderen mit, daß der Gouverneur von Curaçao ihn davon in Kenntnis gesetzt habe, daß das venezolanische Dekret vom 14. Mai am 1. November noch nicht außer Kraft gesetzt worden sei, daß also Präsident Castro die in der holländischen Note vom 3. September gestellte Forderung nicht erfüllt habe. Hieraus ergab sich für die Regierung der Niederlande volle Freiheit des Handels. Er, der Minister, habe infolgedessen dem Gouverneur von Curaçao telegraphiert, daß die Regierung jeder Ver-

pflichtung gegen Venezuela ledig sei. Der Gouverneur sei beauftragt worden, das Verbot der Ausfuhr von Waffen nach Venezuela einstweilen aufzuheben und habe sich dieses Auftrags entledigt. Unter diesen Umständen bestche für die Regierung kein Hindernis, die diplomatische Korrespondenz mit Venezuela bekannt zu geben.

Die Antwort des Präsidenten Castro auf die zweite niederländische Note ist jetzt der hiesigen Regierung ausgegangen.

Zur Lage auf dem Balkan.

(Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Sofia, 9. November. Die bulgarische Regierung hat heute die Entlassung des ältesten Jahrgangs aller Waffengattungen verfügt, der jetzt seine Dienstzeit beendet hat. Der Grund zu dieser Verfügung liegt einerseits darin, daß die Regierung neuerlich ihre Friedensliebe bekunden will, andererseits in Sparmaßregeln.

(Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.) Konstantinopel, 9. November. Heute nachmittag hielten die bulgarischen und türkischen Delegierten ihre letzte Sitzung ab, in der auch der Direktor der Orientbahnen Groß anwesend war. Dieser erklärte über die Interessen der Orientbahnen nicht durch die Pforte sondern nur direkt mit Bulgarien verhandeln zu wollen und läßt sich hierbei auf ein hierauf bezügliches früheres Verlangen Bulgariens.

(W. I. B.) Konstantinopel, 9. November. Blättermeldungen zufolge findet die Eröffnung des Parlaments am 28. November statt.

Zur Lage in Marokko.
(W. I. B.)

Paris, 9. November. Aus Fes wird unter dem 8. November berichtet, daß ein regulärer Soldat des Maghzen einen französischen Schächling auf offener Straße getötet und sich sodann in eine Wajsche geflüchtet habe. Der Vertreter des französischen Konsulats erhob sofort Beschwerde beim Maghzen.

Zur Lage in Persien.
(Meutermeldung.)

Teheran, 9. November. Der englische und der russische Gesandte erhoben gemeinsame Vorstellungen betreffend die Lage in Täbris und rieten zur Ruhe. Ein Rat von Notabeln trat in Bagdichah zusammen, um ein Geleitsbuch für die Verwaltung und Justiz zu entwerfen. Dieses alte Projekt wurde augenscheinlich erneuert, um die Unzufriedenheit zu zerstreuen, die vielfach im Volke infolge der Kundgebung am letzten Sonnabend herrscht.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. November.

* Auf der Tagesordnung zur Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag stehen u. a. folgende Gegenstände: der Erlaß einer Ordnung über die Erhebung einer Steuer von Warenhäusern und Zweiggeschäften. Schreiben der Vorstände der Dresdner Konsumvereine, mit dem sie 80 Druckabzüge einer an Rat und Stadtverordnete gerichteten Petition übersenden, in der gegen die geplante Einführung einer Steuer von Warenhäusern und Zweiggeschäften Stellung genommen wird. Schreiben des Rates, mittels dessen er die Eingabe des Frn. Justizrats Dr. Popper hier übersendet, die dieser im Austrage der hiesigen Warenhäuser S. Herzfeld, Reissow u. Waldschmidt und W. Marschall (Friedrichstädter Warenhaus) in bezug auf das Vorhaben dieser Firmen, ihre Warenhäuser im Falle der Einführung einer häßlichen Warenhaussteuer in Spezialgeschäfte umzuwandeln, an den Rat gerichtet hat, ferner ein Antrag der Herren Stadtv. Redakteur Uhlig und Gen. auf beschleunigtere Errichtung von Schulneubauten durch die Stadtgemeinde.

* Der im August in Dresden verstorbene Rentner Fr. Karl Robert Klaar hat der Königl. Blindenanstalt ein Vermächtnis von 3000 M. freiwillig ausgesetzt. Den Blinden unserer Landesanstalt ist durch das hochherzige Vermächtnis wiederum eine Wohlthat erwiesen worden, die bei der Hilfsbedürftigkeit der armen Lichtlosen und der Unzulänglichkeit der zur Linderung ihrer Not vorhandenen Mittel recht dankbar empfunden wird.

* Zur Erinnerung an den Geburtstag Schillers — Marbach, den 10. November 1759 — waren das Brongebildnis und die Gedenktafel am Körner-Schillerhaus in der Reustadt (Körnermuseum) mit Blumenschmuck ausgezeichnet.

* Bei der ersten Ziehung der 14. Lotterie für das Bältereschlachtentmal entfielen heute an größeren Gewinnen: 500 M. auf Nr. 151532. — 300 M. auf Nr. 3712, 119307. — 200 M. auf Nr. 9832, 27964, 166926. — 100 M. auf Nr. 11, 12818, 64828, 71262, 109030, 156680, 172462.

* Unermutet schnell ist heute an der sächsisch-böhmischen Landesgrenze das Eis zum Stehen gekommen, was bei einigermaßen besserem Wasserstande trotz des starken Frostes so außerordentlich rasch nicht hätte erfolgen können. Die Schifffahrt hat sich zur rechten Zeit in die schützenden Häfen geflüchtet. Nur ein Floß und ein Petroleumfloß sollen bei Herrnströtchen im Eis hängen geblieben sein. — Soeben erhalten wir die weitere Mitteilung, daß sich das Eis wieder in Bewegung gesetzt hat. Der Petroleumfloß ist dabei mit durchgekommen, während das Floß anscheinend beschädigt worden ist.

Aus Sachsen.

Leipzig, 10. November. Im Anschlusse an die vorjährige Ausstellung von Entwürfen für billige und moderne Wohnungen findet auf Anregung der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig vom 15. bis 30. November in der Aula der Königl. Akademie für graphische Künste, Wächterstraße, eine Ausstellung von Entwürfen sächsischer Bauten nach den Entwürfen Leipziger Architekten statt. Zur Ausstellung kommen Kleinwohnungen, Arbeiterhäuser, Landhäuser, Gehöftanlagen, Gemeindebauten, Dorfstirren, Friedhofsanlagen, Fabriken, Einfriedigungen, Eingänge, Einfahrten, Gartenhäuschen, Brunnen u. in mustergetreuen Beispielen. Sie sollen vorbildlich sowohl für die Bauherren als für die Bauunternehmer sein. Hauptort ist auf ortsübliche Bau-

weise und Materialverwendung, gute Verhältnisse der Baumassen und Grundrisse, sowie einfache malerische Gruppenbildung der Schaufenster...

Die Spur der Mörder, die das Friedrichsche Ehepaar in dessen Wohnung erschlugen, wird zurzeit angeblich anwärts wieder verfolgt...

Die deutsche Antiduell-Liga hielt vorgestern sonderbarerweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit...

Es schloß sich ihr eine öffentliche Versammlung an, ab. Es schloß sich ihr eine öffentliche Versammlung an...

Der Vorsitzende der Liga, Adalbert Graf von Erbach, betonte, daß die Antiduell-Liga keine konfessionelle, namentlich keine ultramontane Färbung habe...

Die Liga kämpft gegen die Verbreitung und Anerkennung der Ehrergerichte, die immer mehr Verbreitung und Anerkennung finden würden...

— Eine vorgestern in Leipzig zusammengetretene Versammlung von Vertrauensmännern des Leipziger Verbands der Ärzte Deutschlands stimmte dem Vorgehen des Verbandsvorstands...

Chemnitz, 10. November. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr ist auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der Oberbahnmeister Schöne vom einfallenden Reichensbach-Deesdener Personenzug Nr. 1013 gestreift...

Bad-Elster, 10. November. Infolge des prächtigen Herbstwetters konnten die hiesigen großen Bauten — das Palasthotel Wettiner Hof und das neue Kur-Krankenhaus — im Rohbau fertiggestellt...

Kleinröderwäldchen, 9. November. Zu dem rätselhaften Tod des Kaufmanns Albert Hengst, über den wir schon berichtet haben, wird jetzt gemeldet, daß Hengst statt eines heißen schwarzen Filzhutes eine neue blaue Stranbmütze mit schwarzverzertem Rand...

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte. Witterungsbericht in Sachsen am 9. November. Das Frostwetter hielt am 9. November an...

Wetterlage in Europa am 10. November, früh 8 Uhr. Der schwache Rest zentralen Hochs von gestern hat sich zu einem kräftigen Hoch entwickelt...

Prognose für Mittwoch, den 11. November. Ostwind; heiteres Frostwetter; trocken.

Döbeln, 10. November. In Großweischchen wurde am Sonntag die hochgelegene neue Kirche geweiht. Das Gotteshaus ist nach den Plänen und unter Leitung des Baurats Jähig-Leipzig an der Stelle der abgebrochenen, vor 700 Jahren von Rüdchen des Klosters erbaut...

Riesa, 10. November. Der hiesige Elbpegel hat infolge des trockenen Frostes (das Thermometer ist während der letzten Nächte stellenweise bis 15° C unter Null gesunken) mit 150 cm unter Normalnull den bisher tiefsten Stand in diesem Jahre erreicht...

Buchholz, 9. November. Die Stadtverordneten beschlossen einstimmig, die Stadt an das Annaberger Elektrizitätswerk anzuschließen. Die Kosten der Anlage dürften ungefähr 90000 M. betragen.

Jittau, 9. November. Nach dem Tode des 104-jährigen Apelt dürfte nunmehr die im hiesigen Hospital lebende verwitwete Frau Geyer, im Volksmund kurz „Rutter Geyer“ genannt, die älteste Person Sachsens sein.

Aus dem Reich. Bad Kreuz, 9. November. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind heute mittag hier eingetroffen und wurden von dem Herzog und der Herzogin Karl Theodor in Bayern, der Prinzessin Rupprecht von Bayern, sowie dem Grafen und der Gräfin zu Lörring empfangen.

Berlin, 10. November. Prinz Kuni von Japan, der Neffe des Mikado, der längere Zeit zur militärischen Ausbildung beim 2. Garde-Regiment 4. J. gehalten und von Sr. Majestät dem Kaiser bei der Abschiedsaudienz durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet wurde...

Magdeburg, 10. November. Die Infanterie des Ballons „Vergesell“, die Leutnants Hummel und Foertich, die am 12. Oktober als Teilnehmer an der Ballon-Dauerfahrt in Schmargendorf aufkamen, werden jetzt auch von ihren Angehörigen als tot betrachtet.

Flensburg, 9. November. Das Eisenbahnunglück bei Groß-Tarup vom 9. August, bei dem neun Personen getötet und 18 mehr oder weniger schwer verletzt worden sind, bildet heute den Gegenstand einer Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer.

Dortmund, 9. November. Polizeiergent Drees in Lantrop wurde in vergangener Nacht von jungen Burschen bedrängt und mußte den Revolver zur Verteidigung gebrauchen, wobei er den Bergmann Schumann so schwer verletzte...

Aus dem Auslande. Rom, 9. November. Der Papst empfing heute das Kardinalskollegium sowie mehrere Beamte seines Hofstaats zur Entgegennahme der Glückwünsche zum Jubiläum.

Bern, 9. November. In den Walliser Alpen werden drei Schweizer Bergsteiger vermisst, die am Sonnabend von Saxon nach dem 2970 m hohen Haut de Gruy aufgebrochen waren.

Kopenhagen, 10. November. Gestern abend überfielen sieben bewaffnete polnische Arbeiter unter Führung des Polen Bulotti, der von der dänischen Polizei wegen Brandstiftung und Mordversuchs gefucht wird, das Gut Højbjerggaard bei Holte in der Nähe von Kopenhagen...

Lissabon, 9. November. Ein heftiger Sturm legte über einen Teil von Portugal hinweg und führte große Überschwemmungen herbei; besonders in dem Bezirk von Branco hat das Unwetter arg gehauet.

New York, 9. November. (Aus deutsch-amerikanischem Kabel.) Der Postmeister Edward Morgan wurde heute von einem gut gekleideten Manne auf der Straße durch einen Revolverbeschuss schwer verletzt.

Wirtschaftliches.

Deutsche Aussteller werden im eigenen Interesse von der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie darauf aufmerksam gemacht, daß eine Besichtigung guter Auslandsausstellungen dann erhöhten praktischen Wert und ein auf die Dauer lohnenderes Ergebnis haben dürfte...

Nach dem Geschäftsberichte der Aktien-Lagerbierbrauerei zu Schloß-Chemnitz in Chemnitz für 1908 betrug der Bruttogewinn im abgelaufenen Geschäftsjahre 824 455,09 M. Dieser, der auch einen aus früheren Jahren herrührenden, durch besonderen Beitrag fehlgefallenen, in der Folge nicht wiederkehrenden Gewinn einschließt...

Berliner Börsenbericht vom 10. November. Fonds-Notiz. Trotz des schwachen Schlußes der New Yorker Börse und der unsicheren Haltung der gestrigen westlichen Börsen blieb die Stimmung hier auch heute fest.

Englischer Anthrazit, als Heizmaterial für Zimmeröfen, wird verhältnismäßig immer noch — vielfach aus Unkenntnis — wenig verwendet, obwohl er den meisten reinen Kohlenstoffen (90 bis 93 Proz.) gegenüber deutschen und böhmischen Anthraziten, enthält.

Geschäftliches.

Englischer Anthrazit, als Heizmaterial für Zimmeröfen, wird verhältnismäßig immer noch — vielfach aus Unkenntnis — wenig verwendet, obwohl er den meisten reinen Kohlenstoffen (90 bis 93 Proz.) gegenüber deutschen und böhmischen Anthraziten, enthält.

Wetterkarte vom Dienstag, 10. November früh 8 Uhr

Windrichtung und Linien gleichen Luftdruckes. Die Zahlen bezeichnen Barometerstände, bei 7000 m angegeben worden.



Witterungszustand und Temperatur. Die Zahlen bezeichnen Temperaturgrade, Milligrade (und Grad) — Celsius.



- Witterungszustand: m. Niederkl., kl. bew., trüb, schwach, windstill, wolkenlos, 1/4 bedekt, 1/2 bedekt, bedekt, Regen, Schnee, Nebel, Dunst, Graupel, Gewitter, Regen.

Bekanntmachung.
Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist die
Stadtwachtmeisterstelle,
mit der auch die Stelle eines **Marktmeisters** und **Geldverwaltungsbeamten** verbunden ist, am
1. Januar 1909 zu besetzen. Mit der Stelle ist Pensionberechtigung und ein Anfangsgehalt von
jährlich 1200 M. sowie ca. 150 M. Nebeneinkommen verbunden. Der Jahresgehalt erhöht sich bei
befriedigenden Leistungen durch Zulagen von 3 zu 3 Jahren in Höhe von zweimal je 150 und
viermal je 75 M. bis auf 1800 M. Nur solche Bewerber, welche ihrer aktiven Dienstpflicht im
Heere genügt und Unteroffiziersrang besitzen, Erfahrung im Polizeidienst besitzen und eine Körper-
größe von mindestens 1,70 m haben, werden aufgeföhrt, selbstgeschriebene Gesuche nebst Zeug-
nissen bis zum 25. November d. J. einzulegen.
Pulsnitz, den 9. November 1908.

Der Stadtrat.
Dr. Michael.

7758

F. A. Katzsche  **Lederwaren**
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. **Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.**
Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. 116

Einladung an alle Hausfrauen!
Mittwoch, den 11. November, nachmittags 3 1/4 Uhr wird
im Geschäft der
Firma Gebrüder Eberstein, Alt-
markt 7, die nachstehend
maschine, prak-
tisch vorgeführt,
welche
die
Wäsche
im
Haushalt
Wäsche
im
Haushalt



(Billigste Maschine der Jetztzeit)
Mk. 15.00

in geradezu erschaulich kurzer Zeit u. ohne andere als die im Haushalt üblichen
Zutaten, sowie Vorbereitungen, zur vollen Zufriedenheit der Hausfrau rein-
wäscht. Keine große Anstrengung; die schwächliche Person kann
mit dieser Maschine gut waschen.

Klein-Verkauf
für Dresden und Umgegend: **Gebrüder Eberstein, Altmarkt 7.**

7751

Emser Pastillen
in Glasröhren
aus den Königl. Fabriken zu Ems.
Sämtliche Beliehen
Salze der Staats-
quellen enthaltend.
Lösend — mildend
— vorbeugend — säuretilgend.

 **85 Pf.**

7748

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Gustav Oskar Richter in Heidenau; Hrn. Kunstmalers Max Denge in Dresden; Hrn. Karl Hebenstreit in Bismolswerda (Sachsen). — Ein Mädchen: Hrn. Pastor Friedrich Straumer in Roda bei Bindischleuba.
Verlobt: Hr. Hans Ethel, Bankvollmächtigter in Kiefa, mit Frä. Elsi Seyffarth in Dresden; Hr. Erich Biener, Kaufmann in Prag (L. Weinberge) mit Frä. Gertrud Sydow in Weiditz.
Verheiratet: Hr. Professor Dr. jur. Kurt Hofmann mit Frä. Alice Runge in Leipzig.
Schorben: Frau Anna v. Bary geb. Gramsch in Dresden; Frau Therese verw. Generaldirektor Stahl geb. Keyser in Dresden; Hr. Rittmeister a. D. Albrecht v. Weich in Dresden; Hr. Ludwig Fiebig, Tapeziermeister in Dresden; Frau Olga Ida Herrmann geb. Hammerstein (43 J.) in Dresden; Frä. Therese v. Pöhlmann (90 J.) in Leipzig; Frau Friederike verw. Seeberg geb. Reichel (71 J.) in Leipzig; Hr. Privatmann Albin Certei (64 J.) in Leipzig; Hr. Dr. Rudolf Rosberg (43 J.) in Leipzig-Stöckrich; Hr. Kaufmann Oswald Gutwiler (38 J.) in Chemnitz; Hr. Bernhard v. Baerenprung, Kgl. Generalmajor a. D. (66 J.) in Hirschberg; Hrn. Landrat Grafen zu Dolna in Reurode ein Sohn (Friedrich); Hr. Otto v. Strubberg, General der Infanterie a. D. (87 J.) in Berlin.
Die glückliche Geburt von zwei gesunden Sönnigkindern zeigen hoch erfreut an 7759
Regierungsbaumeister
W. Klein und Frau
Ella geb. Kling.
Langestr., am 8. Novbr. 1908.

LIQUEUR
BÉNÉDICTINE



3124

Dresdner Journal
Königl. Sächsischer Staatsanzeiger
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden
Einzelne Nummern 10 Pf.
in Dresden-K. in der Expedition, **Große Zwingstraße 30.**
bei Hrn. C. Simon, **Platzstr. 45.**
Bahnhofsbuchhdt. Tremler, **Hauptbahnhof.**

Apfelsaft
mit 35% Fruchtzucker
aus dem Königreich
Sachsen

Es ist nie zu spät für die Selbstausbübung des Klavierpiels, denn das **SOLODENT-PHONOLA-PIANO**



mit den Känstlerrollen, enthaltend das Originalpiel von mehr als 100 ersten Meistern, verleiht jedermann die Fähigkeiten eines bedeutenden Pianisten. — Unnachahmlich beim Phonola-Piano sind:
Genial einfache Spielweise. Wunderbare Ausdrucksfähigkeit
Großer Tonumfang. Doppelte Nänzierung
::: Vorpiel bereitwilligst ::: Brochüre kostenlos ::: ::

Phonola-Haus Dresden
Prager Straße 9
der Ludwig Kupfeld H.-G., Leipzig.

7749

Heute nachmittag verschied plötzlich infolge Schlaganfalls unsere teure, herzlichgeliebte Mutter
Frau verw. Geß. Regierungs-Rat Marie Koch geb. Vogel.
Dresden, 9. November 1908.
Frankenstr. 21 II.
Dr. med. Gustav Koch,
Luise Scheuster geb. Koch,
Helene Biegler geb. Koch
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Die Feier findet Donnerstag, den 12. November a. c., vormittags 1/12 Uhr im Trauerhause statt. Die Beerdigung erfolgt anschließend auf dem alten Annenfriedhofe (Chemnitzer Str.).

7761

Gott hat nach Seinem unerforschlichen Rathschluß heute früh auch unser anderes Zwillingstöchterschen
Ruth
zu Sich genommen.
Dresden, den 10. November 1908.
Ferdinand von Abendroth
Leutnant im Garde-Reiter-Regt.
Jutta von Abendroth
geb. Frau von Ribba.

7760

Konzert-Direktion **F. Ries.**
Mittwoch, 25. Novbr., 1/8 Uhr, Palmengarten:
Klavier-Abend
Anton Förster.
Karten à 4, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei **F. Ries, Ad. Brauer.**
von 9-1, 3-6 Uhr.

Damen- Leibwäsche, 109
Kinder- Leibwäsche,
Hondon, Jacken, Boinkieder,
Höcke in allen Preislagen.
Nur eigene Anfertigung.
**Marg. Stephan, Brotte-
straße 4.**

Tageskalender.
Mittwoch, 11. November.
Königl. Opernhaus
(Witzold).
Der Freischütz. Romantische Oper in drei Akten von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.
Donnerstag: Fingerring. Oper in vier Akten. Musik von Mozart. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag (außer Abonnement) zum erstenmal: Hummetansen. Komödie in vier Akten von Gustav Weid. Anfang 1/8 Uhr.

Residenztheater.
Ein Walzertraum. Operette. Anfang 1/8 Uhr.
Donnerstag: Ein Walzertraum. Anfang 1/8 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenz-Theater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim **Zentralbüro**, Seestraße 6 (Telephon 9292).

Central-Theater.
Nachmittags 1/4 Uhr: Peter und Paul reisen ins Scharaffensland. Weihnachtsmärchen. — Abends 8 Uhr: Variétévorstellung.

Viktoriafalon.
Variétévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Tuchwaren
Lager hochfeiner deutscher und englischer eleganter Herren- und Knaben-Anzug-, Paletot-, Hosen-, Joppen- und Westensstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten.
Damentuche, Sitardtuche,
Herrenstoffe zu Damen-Kostümen, Jacketts und Röcken, 140-150 cm breit.
Verkaufsstelle der verschiedenartigen Bekleidungs- für Lfd. Bekleidungsstoffe.
Hermann Pörschel,
Nehsefelstrasse 19/21 (kleines Rauchhaus).

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Ort	9. Novbr.	21. Okt.	13. Okt.	5. Okt.
Waldow	21	78	13	81
Dresden	22	40	82	3

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Außerordentliches Konzert.) Der einjährige Pianist und Komponist Georg Szell war die Hauptperson an dem gestrigen Abend. Ungeachtet die Gegenwart der Wunderfindschaft im allgemeinen skeptisch gegenübersteht, auf die zahlreichen Fälle hinweist, in denen sich große Erwartungen nicht verwirklicht, gewann man im Publikum doch sichtlich den Eindruck, dem kleinen Ungarn eine seltene Begabung zuerkennen zu müssen. Der Erfolg war ein ungewöhnlicher. Besonders auch am Schlusse wurde der Knabe härmlich gerufen und mußte sich zu Zugaben verstehen. Die Kritik wird hier keine andere Anwendung machen können als die, daß sie den sympathischen kleinen Herrn nicht in den Mittelpunkt eines Kultus seiner Persönlichkeit gesetzt sehen möchte. Seine Berufung zum „guten Musiker“ und Komponisten scheint uns ohnedies größer und würdevoller als die zum Virtuosen. Georg Szell begann mit Mozarts A-dur-Konzert, das von der Kapelle unter Schuch zum Entzücken, mit echt ungarischer Anmut und in den Holzbläsern geradezu begaubernd ton schön in der Begleitung gespielt wurde. Hier wie dann in der Wiebergabe eines Rondo eigener Komposition und Mendelssohns H-moll-Capriccio brachte der Kleine seinen Part musikalisch sicher, bis auf Kleinigkeiten auch sauber und bereits mit Tongefühl (Andante des Mozart-Konzerts) zu Gehör und belundete, daß er bei günstiger Weiterentwicklung, zum mindesten ein tüchtiger Pianist werden wird. Aber seine musikalische Begabung trat hier nicht so augenfällig und intensiv hervor wie in seinen Kompositionen. Wenn begreiflicherweise des Knaben Erfindung noch unter dem Eindruck und Einfluß von Gehörtem und Selbstgepieltem, von Mozart, Schubert u. dgl., so tritt sie doch so resolut, frisch und dabei nicht direkt nachempfunden auf, daß man mit seiner Bewunderung nicht zurückhalten kann. Wie hübsch ist, um nur eine Probe zu nennen, das zweite Thema der Duvertüre für Orchester. Und selbst angenommen, daß die Hand des Lehrers beim Instrumentieren helfend und verbessernd eingriff, so bleibt doch genug, was man z. B. gerade an ihr in bezug auf langweilige Orchesterüberwindung im ganzen wie in den Einzelheiten (Bläsermischungen u.) bewundern muß. Nicht am wenigsten berührt es aber auch angenehm, zu sehen, daß der Kompositionunterricht des Kleinen in guten, zunächst die Festigung des Formensinns anstrebenden Händen ist. Möge ein gütiges Geschick den Kleinen, das möchte man nur wünschen, vor einer Ausbeutung seiner Wunderfindschaft im Sinne eines gesundheitlich schädigenden Virtuosenfentums schützen. Das weitere Konzertprogramm wies als Orchester-Introduktion Beethovens „Egmont“-Ouvertüre, in schwingvoller Ausführung unter Schuch geboten, und als Solonummer die bekannte Koloraturarie aus Händels „Hercules“ (obligate Flöte: Hr. Kammervirtuos Wunderlich) auf. In der Wiebergabe der letzteren seitens Frä. Siems zeigte sich von neuem, daß diese begabte Bühnensängerin eigentlich zwei Stimmen in ihrer Kehle hat, eine dramatisch geartete (Mittelstimme) und eine für den Koloraturgesang geschulte (Höhe).

Konzert. (Liederabend von Julia Culp.) Kopf an Kopf reichten sich gestern auf allen Wägen des großen Vereinshaussaals — ein nicht allzu häufiger Anblick — die Konzertbesucher, die erschienen waren, um der Lieder- sängerin zu lauschen, die man getrost die kurzeit erfolgreichste in deutschen Landen nennen kann. Und sie erfüllte auch gestern alle Erwartungen, mit denen man gekommen war: ihre Persönlichkeit ist überaus sympathisch, man muß sie gern haben, und man muß sie bewundern, denn sie ist eine große Künstlerin. War die Stimme in den ersten Schumann-Liedern zunächst noch ein wenig unfrei, so waren doch bereits „Wer machte dich so krank?“ und „Alte Leute“ eine Meisterleistung, und bald hatte sich die Künstlerin zur vollen Entfaltung der Klangschönheit ihres Organs, das sie in vollendeter Weise beherrschte, hindurchgelassen. Sie entfaltete daher denn auch die volle Kraft ihrer gestaltenden Phantasie in den den zweiten und dritten Abschnitt der Vortragsordnung bildenden Gesängen von Brahms und Hugo Wolf, unter denen sie sich eine Anzahl der schwierigsten und nicht leicht hin dankbaren gewählt hatte; „Auf dem Kirchhofe“ von Brahms, „Wer rief dich denn?“ von Wolf, wird man kaum je in solcher Besetzung und Tiefe des Ausdrucks, die als Zugabe gelungene „Feldensamkeit“ gehört haben. Weitere Zugaben (Wolf, Strauß) mußten am Schlusse gewählt werden. Nicht so ganz wollten gelingen Schumanns „Lied eines Schmiedes“ und „Frühlingsnacht“; warum singt Frä. Culp aber auch zwei so ausgesprochene Männerlieder? Am Klavier saß, wie auch im vergangenen Winter, der als Komponist bekannt gewordene Dr. Erich J. Wolff, ein ausgezeichnete Begleiter, der, wie es nicht zum wenigsten sein großer Kammerweitzer Hugo Wolf erforderte, am Klavier nicht nur „begleitete“, sondern mit schaffte.

Wissenschaft. Von neuen sensationellen Erfolgen amerikanischer Heilweisen wissen New Yorker Blätter zu berichten: Zwei Ärzte aus Philadelphia, Dr. Alexis Cartel und Dr. William B. Keen, haben der amerikanischen philosophischen Gesellschaft jetzt ausführlich Bericht erstattet über eine Anzahl aussehenerregender neuer Experimente, die am Rockefeller-Institut mit außerordentlichem Erfolge durchgeführt worden sein sollen. Auf Grund der an Hunden und Katzen vorgenommenen Versuche erklären sie es für durchführbar, einzelne Körperorgane von Toten auf Lebende zu verpflanzen. Die gesunden Nieren eines Toten können entnommen und längere Zeit, bis zu 60 Tagen in Eis bewahrt werden, ohne daß damit die Möglichkeit schwindet, sie als Ersatz für die kranken Nieren eines Lebenden zu verwenden. Bei den Katzen und den Hunden sind diese Versuche durchweg geglückt und nach Aussage der Ärzte derartige Organübertragungen

bei Menschen noch leichter sein, weil die Organe größer sind. Es ist ihnen auch gelungen, das Bein eines toten Frotteriers auf einen lebenden aufzupropfen; nach drei Monaten war der Hund so gesund und beweglich wie nur je zuvor. Nur eine Ratze verriet die glücklich durchgeführte Operation. Ebenso gelang es ihm, das Kniegelenk eines toten Menschen auf einen Lebenden zu übertragen und auch eine Anzahl von Bluttransfusionen wurde vorgenommen. Um eine blutarme schwächliche Frau für eine Operation zu kräftigen, führte man ihren Atern frisches Blut ihres Mannes zu, und mit gleich glücklichem Erfolge gelang die Übertragung von Blut vom Vater auf ein kleines Kind. Vor kurzem wurde in New York eine ähnliche Operation vollzogen, in der von einem 32jährigen Manne namens Mark Owen nicht weniger als 16 Unzen Blut in die Atern eines 16 Jahre alten jungen Mannes übertragen wurden. Das interessante Experiment fand im Bellevue-Hospital statt unter Leitung des Prof. Hartwell und des Dr. W. J. Johnson; unter Anwendung von Kokain wurde die Verbindung zwischen den beiden Blutsystemen hergestellt und Mark Owens Blutabgabe währte nicht weniger als 2 1/2 Stunden, von 11 Uhr vormittags bis 1/2 2 Uhr. Trotzdem war Owen imstande, nach der Operation ohne Hilfe sich zu erheben, und nachdem er zwei rohe Eier und eine Unze Kognak zu sich genommen hatte, verließ er das Hospital so frisch und kräftig, wie er es betreten hatte.

In Basel ist Geh. Rat Prof. v. Woelfflin, Latein- und langjähriger Professor an der Universität München nach längerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. Der Gelehrte, ein geborener Basler, wurde 1854 Gymnasiallehrer in Basel, zwei Jahre später erhielt er die venia legendi an der dortigen Universität und folgte fünf Jahre darauf einem Rufe nach Winterthur als Gymnasialprofessor. Daneben hielt er Vorlesungen an der Universität Zürich. Bald darauf wurde er ordentlicher Professor ernannt, folgte Woelfflin nach fünfjähriger Tätigkeit einem Rufe nach Erlangen. Am 12. März 1880 erfolgte seine Ernennung zum Ordinarius in München an Stelle von Prof. v. Palm. Am 28. Dezember 1893 erhielt er das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone, wurde 1897 zum Doctor of Laws der Universität Michigan ernannt, 1899 zum Geh. Rat, 1901 zum Mitglied des bayerischen Maximiliansordens für Kunst und Wissenschaft und 1902 zum korrespondierenden Mitglied der preussischen Akademie der Wissenschaften. Woelfflin war auch Mitglied des Direktoriums der Thesaurus linguae latinae.

Literatur. Aus Bremen wird berichtet: Die der Vorort der deutschen Goethebände mittel, hat das Preisgericht für den Volksschillerpreis dem fünfaktigen Drama „Tantris, der Rarr“ von Ernst Hardt den Preis von 3000 M. zuerkannt. Zur engeren Wahl standen die Werke „Blut“ von Julius Bab, „Diopus“ und die „Sphinx“ von Hugo von Hoffmannsthal und „Das Weib des Volleidenen“ von R. Gjellerup.

Aus Cassel wird uns geschrieben: Eine interessante Shakespeare-Aufführung bot am vergangenen Sonnabend das hiesige Hoftheater, indem es versuchte, „Der Widerspenstigen Zähmung“ in der Aufmachung der „Shakespeare-Bühne“ zu geben. Das Experiment, das der Initiative des Oberregisseurs Ludwig Herker entsprang, war in der Tat von Erfolg begleitet und fand beim Publikum beifällige Aufnahme. Um die Illusion eines Theaters vor 300 Jahren zu schaffen, hatte man die dreiteilige Shakespeare-Bühne, bestehend aus Vorder- und Hinterbühne, sowie der im Hintergrunde befindlichen erhöhten Loge aufgebaut; ferner hatte man, von der Annahme ausgehend, daß die damaligen weltbewußten Bretter meist in Wirtshausumgebung eingefügt waren, die Bühne mit Häuserwänden umgeben; links hatte man eine Öffnung in freie Gegend angeordnet; von hier aus kamen nach dem Vorpiel die Schauspieler mit ihrem Requisitenwagen hergezogen, um dann mit ihren Künsten aufzuwarten. Man hatte sich also bemüht, möglichst genau die Shakespeare-Bühne darzustellen; ebenso versuchte man bei dem Szenenwechsel durchaus nach Shakespeareischem Muster und begnügte sich mit den aus Holz, Teppichen und Erbsenstücken bestehenden primitiven Mitteln. Die Zuschauer spendeten der Aufführung des in der Schlegel-Fiedrichen Übersetzung gegebenen Werkes lebhaften Beifall. Es wäre indessen verfehlt, daraus zu entnehmen, daß ein heutiges Publikum ohne weiteres auf die modernen Ausstattungskünste verzichten könnte.

Gerhart Hauptmann hat sein neues Drama „Griseida“ dieser Tage Hr. Direktor Brahm vorgelesen. Das Werk wird im Januar oder Februar 1909 im Berliner Lessingtheater zum erstenmal in Szene gehen. Die Klage der Frau Dr. Foerster-Riesche wegen Herausgabe und Nichtveröffentlichung von an den Baseler Professor Overbeck gerichteten Briefen Friedrich Riesches ist jetzt auch vor dem Reichsgericht zur Entscheidung gekommen. Die Frage spielt sich nun, nachdem auch das Reichsgericht Eigentumsrecht und Individualrecht der Klägerin verneint hat, nur noch darauf an, ob ein Autorrecht an den Briefen vorhanden ist.

Bildende Kunst. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im Mittelpunkt des Interesses steht zurzeit die Jubiläumsausstellung des Leipziger Künstlervereins, der in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen feiert. Die Tatsache, daß die Spaltung in der hiesigen Künstlerkammer, die seit einer Reihe von Jahren bestand, beigelegt wurde und nominell wenigstens alles wieder friedlich unter einen Hut gebracht ist, wirft ihren verklärenden Schein über das Jubiläum. Mit um so größerer Spannung hat man daher dieser Ausstellung entgegen gesehen, von der man wohl erwarten durfte, daß sie einmal ein lädenloses Bild der künstlerischen Kräfte geben würde, das hier in Leipzig an der Arbeit sind. Viele Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Was die Bilderschau im Oberlichtsaal des Kunstvereins bietet, das gibt wieder nur einen Auschnitt und es scheint, daß die Versöhnungssaktion mehr auf dem Papier als in Wirklichkeit besteht, da eine Anzahl von Künstlern, die immerhin persönliche Noten im

Bilde der hiesigen Kunst vertreten, sich nach wie vor fern gehalten hat. Auffallend ist die überaus schwache Beteiligung der Plastik. Ein paar Bronzefigürchen, ein herber Studentkopf (alte Frau) des trefflichen Reijch, ein paar Büsten von Seffner und Klinger — das ist alles. Mit der Graphik steht es ähnlich dährig, doch kommt da wenigstens Héroux, der auf seinem Felde ein Kömmer ist, mit subtilen Radierungen, Etichen, Lithographien gut zur Geltung. Die Maler behaupten das Feld! Sie stehen in fittlicher Schar festlich beisammen, wohl geordnet in lauberkem Habitus, ruhig und korrekt, wie es sich für eine Festversammlung ziemt. . . Keiner drängt sich vor, keiner überträgt die anderen. Hier und da macht wohl einer genialische Gebärden, die etwa andeuten sollen, daß man sich, was Impressionismus und die modernen Maltechniken anlangt, jeden Augenblick auf der Höhe der Zeit befinden könne — wenn man nur wolle. Aber man hält es eben für schädlicher, so etwas nur anzudeuten. Daß infolgedessen diese ganze Leipziger Malerschule, wie sie sich hier präsentiert, keinerlei überwältigende Zukunftshoffnungen erweckt, das ist der Eindruck dieser Jubiläumsausstellung. Von dem frischen gärenden Leben, das sich überall anderswo geltend macht, ist hier wenig zu spüren, es fehlen die führenden, fort-reißenden Individualitäten, die Korrektheit triumphiert. Als Begabungen, die in anderer Umgebung vielleicht energischer aus sich herausgehen würden, seien wenigstens E. A. Kraus, Ernst Kiebling und Erich Gruner genannt. Kiebling gibt mit seinem „Nachtseffekt vom Meßplatz“ die einzige erfrischende koloristische Redheit der Ausstellung, Kraus und Gruner liebäugeln mit impressionistischen Motiven, wagen es aber nicht, festen Fußes aufzutreten. Der sonnige Dorfwinkel des erkeren und mehr noch die Festwiese bei trübem Morgen von Gruner sind Anläufe — leider nicht mehr. Ganz eigenartig ist der Eindruck, wenn man von dieser Enttäuschung hinübergeht zu den drei Sälen, die der Kunstverein dem Lebenswert der Frau M. Gey-Heinze eingeräumt hat. Eine Leipziger Künstlerin triumphiert da über die ganze Schar der Kollegen nebenan. Leider eine Tote! Mit 27 Jahren ist diese hochbegabte Frau jählings aus dem Leben geschieden. Um so schmerzlicher fühlt man den Verlust, wenn man von drüben her vor die Werke der Radiererin kommt. Denn mit Grabstichel und Nadel hat sie ihr Bestes geleistet; was an Gouachen und Pastellen da hängt, ist ungleich und durchaus nicht überwältigend. Aber in den Radierungen und Aquatintablättern offenbart sich die reife, selbständige Künstlerin, die mit den minimalsten Mitteln löbliche Impressionen von Frühling und zitternden Lichtwellen über weiten Feldern und allerhand verborgener Schönheit ringum gegeben hat. Wer an einem Wiesengang mit ein paar verkrüppelten Obstbäumchen das Gefühl der Erdweite und der feierlichen Schönheit eines stillen Sommertags so deutlich machen kann, in dem ist echtes Künstlerum. Man empfindet es bitter, daß man der lebenden, der schaffenden Künstlerin nicht mehr mit warmen Worten ermutigend zurufen kann, was man der Toten, der Leipziger Kunst viel zu früh Entziffenen nun ehrend nachruft! Dr. E. T.

Musik. Romualdo Barenco's nachgelassene Oper „Struensee“ hatte bei der Uraufführung in Novi Ligure, der Vaterstadt des bekannten Ballettkomponisten, starken Erfolg.

Maestro Don Lorenzo Perosi hat begonnen, eine Oper „Romeo und Julia“ zu schreiben. Das Libretto ist von ihm selbst verfaßt worden.

Aus Leipzig meldet man: Die unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs im Juni nächsten Jahres vom „Zentralverband Deutscher Tonkünstler und Tonkünstlervereine“ im Krähwaldpalast zu Leipzig zu veranstaltende Russifachausstellung beginnt das regste Interesse weiterer Kreise zu erregen. Die größten Firmen haben schon ihre Anmeldungen bewirkt und verschiedene Säle sind bereits ganz belegt. Das Ehrenkomitee, dem die Spitzen der höchsten Gesellschaftskreise und der Kunstwelt angehören, hat sich gebildet. Außer dem ständigen Bureau in Berlin, Bülowstraße 81, ist in Leipzig ein zweites Ausstellungsbureau, Promenadenstraße 3, eröffnet worden. Der Prospekt enthält 17 Gruppen. Interessent: n wird er auf Wunsch kostenlos zugesandt.

In dem Schauspiel der Kunsthandlung Ernst Arnold, Schloßstraße, Ecke Sporerstraße, ist seit heute eine Sammlung Aquarelle von Frä. Gerty v. Seydlitz-Gertenberg ausgestellt. Die Künstlerin ist auch in diesem Jahre mit gänzlich neuen Arbeiten vertreten, die sich durch große Lieblichkeit und Natur-treue auszeichnen, so z. B. „Die Windmühle in Terch“, „Köhne“ und „Abendstimmung an der Havel“. Sehr schön und fein ausgearbeitet sind „Die alten Kiefern an der Havel“ u. a. m.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater: Dr. v. Vary ist wegen eines Trauerfalls in seiner Familie beurlaubt worden. Es kann infolgedessen Freitag, den 13. November Richard Wagners „Tristan und Isolde“ nicht aufgeführt werden. Es geht dafür die romantische Oper „Der fliegende Holländer“ in Szene.

Donnerstag, den 12. November wird Mozarts „Figaros Hochzeit“ mit folgender Besetzung aufgeführt: Graf Almaviva: Dr. Percon, Gräfin: Frä. Joder (zum erstenmal), Cherubin: Frau Nash, Figaro: Dr. Foerster (zum erstenmal), Susanna: Frä. v. d. Osten, Marzelline: Frä. Eibenschütz, Bartolo: Dr. Rebuschka, Basilio: Dr. Erl, Curzio: Dr. Lohsche, Antonio: Dr. Büffel, Barbarina: Frä. Sachse.

Zur Erkaufführung der Komödie „Thummelsumfen“ von Gustav Wied im Königl. Schauspielhause. Wie Gustav Wied bei seinem Satyrspiel „Zweimal zwei ist fünf“ den Stoff einem seiner Romane entnommen hat, so ist auch die Grundlage für seine neue Komödie „Thummelsumfen“ eines seiner erzählenden Werke. Es ist jener köstliche humoristische Kleinadtroman, betitelt „Die leibhaftige

Wohheit", der, 1899 erschienen, Gustav Wied in Deutschland zuerst weiteren Kreisen bekannt machte. Der Roman ist bei Axel Juncker in einer deutschen Übertragung von Mathilde Mann erschienen. Der Roman wie das Städtchenschildern in der für Wied charakteristischen losen Eigenfolge die Leiden und Freuden des kleinen Thummelsumen, eines armen Schülers, der sich plagt und schindet, um den Hof seiner Väter wieder in seinen Besitz zu bekommen und geben gleichzeitig eine ganze Porträtgalerie von amüsanten Kleinstadttypen. Die sogenannte "Leibhaftige Bosheit" ist eine der Epischenfiguren des Städtchens: der Zollkontrolleur Knagsted. Als Schauplatz des Städtchens wird von Wied mit einem sorgfältigen Lächeln die Stadt "Gammelhöbing" angegeben. Aber für das alte dänische Städtchen, das einst glänzendere Tage gesehen hat, mit seinen engen Gassen, überragt von der großen Domkirche, unter deren Schutz die Häuser, wie die Kuchlein unter der Henne, liegen, hat Wied ein ganz bestimmtes Vorbild in der Wirklichkeit gehabt. Der Satiriker Wied hätte auch bei diesem Städtchen, wie bei "Zweimal zwei ist fünf", auf dem Zettel stehen können: "Die Handlung spielt in verschwundenen Zeiten. — Heutzutage sind die Menschen ja ganz anders".

Für die Erstaufführung des Städtchens im Königl. Schauspielhaus sind neue Dekorationen hergestellt worden: das Straßenschild des ersten Aktes, Rutter Thomsens Stube und der Gutshof.

Residenztheater. Morgen, Mittwoch, und am Donnerstag finden Wiederholungen der Operette "Ein Walzertraum" von Oskar Straus statt, am Freitag wird im Operettenabonnement, 3. Serie, "Die Prinzessin von Trapezunt", Operette von J. Offenbach, gegeben.

"Kerböse Frauen" betitelt sich die nächste Novität des Residenztheaters. Das unterhaltende, französische Lustspiel von Ernest Blum und Raoul Louché ist von Franz Wallner einer vollständigen Neubearbeitung und Umarbeitung unterzogen worden und gelangt in dieser neuen Form am 16. November zur Erstaufführung.

Morgen, Mittwoch, abends 7 Uhr findet im Palmengarten das Konzert von Dir. Gustav Schumann (Klavier) statt. Mitwirkende: Luise Ottermann (Gesang) und Lilli Tangel-Strif (Begleitung). Karten bei Kies, Seestraße 21, und in der Kollfussischen Musikakademie, Ferdinandstraße 6.

Die Dresdner Liedertafel (gegr. 1839) gibt ihr diesjähriges großes Konzert unter solistischer Mitwirkung am 2. Dezember im Gewerbehaus. Hauptchorwerke (hier neu) sind "Die Ablösung" und "In der Christnacht", beide von Hermann Gutter. Dirigent: Karl Pombaur.

Lehmann-Ober-chor. Die musikalisch-dramatische Soiree im Ausstellungspalast ist vom 20. auf Montag, den 23. November, abends 8 Uhr verlegt worden. Außer Fräulein Alice Polig, die Dichtungen von Büllinger, Volter, Andersen und Münchhausen spricht, wirkt die rühmlichst bekannte Konzertsängerin Fräulein Doris Walde mit. Karten von 1 bis 4 M. im Sekretariat der Ehrlichen Musikschule (Walpurgisstraße 18, Fernspr. 374).

Am 28. November findet im Künstlerhaus ein Wilhelm Busch-Abend mit Lichtbildern von Hrn. August Schacht statt.

Marguerite Melville, eine Wiener Künstlerin, wird am 30. November einen Klavier-Abend im Palmengarten geben.

Die Gesangsmeisterin Lilli Lehmann wird in diesem Jahre ihren Lieder-Abend am Dienstag, den 3. Dezember im Vereinshaus veranstalten.

Janaž Friedman veranstaltet am 5. Dezember im Palmengarten einen II. (letzten) Klavier-Abend.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Kolonialliteratur.

* Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten. Mit Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben von Dr. Franz v. Dantselman. Verlag von Rittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin. Von den bekannten "Mitteilungen", die mindestens einmal vierteljährlich dem Deutschen Kolonialblatt als Beilage zugefügt werden, ist als Ergänzungsbuch Nr. 1 1908 erschienen: Wissenschaftliche Ergebnisse meiner ethnographischen Forschungsreise in den Südoften Deutsch-Ostafrikas von Dr. Karl Beule, Direktor des Museums für Völkerkunde und Professor an der Universität zu Leipzig. (Preis des Einzelhefts 3 M.) Die interessanten Mitteilungen über die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen eines noch ziemlich unbekanntes Gebiets von Deutsch-Ostafrika und die zahlreichen vorzüglichen Abbildungen werden jedem Kolonialfreunde willkommen sein.

* Die Kämpfe der deutschen Truppen in Südwestafrika. Auf Grund amtlichen Materials bearbeitet von der kriegsgeschichtlichen Abteilung I des Großen Generalstabs. Verlag von Rittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin. Die im Jahre 1906 begonnenen Veröffentlichungen, welche die Kämpfe der deutschen Truppen gegen die Hereros (Heft 1 bis 3) und gegen die Nottentotten (Heft 4 bis 6) schildern, haben soeben mit dem 7. Heft: Norengas Ende und der Zug Erderts gegen Simon Kopper in die Kalahari ihren Abschluß gefunden. Sie sind allgemeinverständlich und vollständig gehalten und bieten eine überaus fesselnde Lektüre. Der Preis des einzelnen Heftes schwankt zwischen 30 und 50 Pf. Der Ertrag ist für den Invalidenfonds der Afrikakrieger bestimmt. Möchten die Hefte recht zahlreiche Käufer finden!

* Durch Busch und Steppe vom Campo bis zum Schari 1892 bis 1902. Ein Beitrag zur Geschichte der Schutztruppe von Kamerun von Oskar Zimmermann. Verlag von Rittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin. (Preis 5 M.) Der Verfasser ist der einzige Angehörige der deutschen Schutztruppe für Kamerun, der die Entwicklung der Truppe in den Jahren 1892 bis 1903 unter vielen Führern, die einander ablösten, miterlebt hat. Er berichtet auf Grund seiner Erinnerungen, sowie von Briefen, Tagebuchblättern und Dokumenten über die Taten der Truppe. Zum besseren Verständnis des Ganzen hat er kurze Schilderungen des

Lebens in Kamerun und der Gebräuche der Eingeborenen eingezeichnet und seine Ansichten über Regierbehandlung und über andere koloniale Fragen eingefügt. Der Leser des Buches kann sich ein treffliches Bild machen von Land und Leuten, nicht minder von den Anforderungen, die der Kolonialdienst an den einzelnen stellt.

* Die Reichsfinanzreform eine nationale Frage. Im Auftrage des Alldeutschen Verbands verfaßt von Graf Ernst zu Reventlow. Verlag Deutsche Zukunft, Leipzig. (Preis 30 Pf.) Das kleine Heftchen enthält den Vortrag, den Graf Reventlow mit so großem Erfolg am 30. v. M. bei der Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbands gehalten hat (vgl. Nr. 255 des "Dresdner Journals" vom 2. d. M.). Der billige Preis ermöglicht jedem die Anschaffung des Heftes.

* Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Verlag von Duncker u. Humblot, Leipzig. Als Band 126 der Sammlung ist erschienen: Gemeindefinanzen. Erster Band: System der Gemeindebesteuerung in Hessen, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Bayern, Sachsen, Preußen. Preis 7 M. Die einzelnen Teile des Bandes stammen von verschiedenen Mitarbeitern, der hier speziell interessierende Teil: Die Gemeindebesteuerung im Königreich Sachsen ist von Amtshauptmann Kammerherrn v. Kottig bearbeitet. Hr. v. Kottig gibt eine kurze übersichtliche Darstellung der vielgestaltigen Gemeindebesteuerung an der Hand des von ihm selbst seinerzeit bearbeiteten Königl. Dekrets an die Stände vom 26. Januar 1904. Er behandelt in großen Zügen die verschiedenen Arten der Besteuerung: die Einkommensteuer, die Grundsteuer die Gewerbesteuer, die Kopfsteuer, die Besitzwechselabgaben, die Verbrauchsabgaben, die Luftbarkeitssteuer und die Wertzuwachssteuer. Als Anlage findet sich der Entwurf einer Wertzuwachssteuerordnung. Die Ausführungen sind besonders interessant im Hinblick auf die bevorstehende Reichsfinanzreform.

* Bei J. J. Weber, Leipzig, erscheint demnächst ein kunstgewerbliches Handbuch "Die Wohnung der Neuzeit". Das stattliche Buch (Preis 7,50 M.) soll ein Seitenstück zu den ebenfalls im Weberschen Verlage erschienenen Werken "Das Einzelwohnhaus der Neuzeit" und "Gartengestaltung der Neuzeit" bilden. Wir kommen auf das Werk zurück.

- Kunst und Künstler. VII. Jahrg. 2. Heft. Berlin, Verlag von Bruno Cassirer. Vierteljährlich 6 M. Der etwas vom Ursprung der eleganten Modezeitgenossen, womit diese Saison aufwartet, erfahren will, der werke einen Blick in dieses Heft. In acht mit der Hand kolorierten Lichtdrucktafeln und vielen Textillustrationen lernt man dort die heitere Welt der französischen, englischen und deutschen Moden vom Ende des 18. und vom Anfang des 19. Jahrhunderts kennen. Kostüm, Revolutionsstil und Empire; und doch sieht man Hüte und Kleider, die wie von heute sind. Was aber nicht von heute sein könnte, das ist die geistvoll künstlerische Art, wie diese Modenbilder von bedeutenden Künstlern dargestellt worden sind. Vier knüpft Dr. D. Fischer mit seinem Texte an, der geeignet erscheint, unsere bedeutendsten Modehäuser zu veranlassen, ihre Modenbilder einmal von guten deutschen Künstlern zeichnen zu lassen. Daneben findet man im Novemberheft der vortrefflichen Kunstzeitschrift wieder eine interessante Fülle anderer Dinge. Hugo v. Tschudi fährt in einem schön illustrierten Artikel mit seiner Analyse der Sammlung Arnhold fort; man liest unverfälschte Briefe von Schuch, und findet in der Chronik und der Ausstellungsrundschau alles Wissenswerte aus den letzten Wochen registriert und durch Widerspruch erläutert. Besonders hingewiesen sei bei diesem Anlaß auf den Bericht über die Ausstellung belgischer Kunst in Berlin.

Vom Landtage.

Dresden, 10. November. Nach Vortrag und Genehmigung mehrerer ständischer Schriften, Vortrag aus der Registratur und Beschlußfassung dazu trat die Kammer in die Tagesordnung ein. Auf dieser stand die Beratung des Berichts und Nachberichts der Zwischen-deputation der Ersten Kammer zum Wassersegele. Der Berichterstatter Geh. Rat Prof. Dr. Wach streifte zunächst kurz die Geschichte des Entwurfs und wies dann darauf hin, daß eine Einigung zwischen der Zweiten Kammer und der Zwischendeputation der Ersten Kammer im wesentlichen erzielt sei. Sodann ging er auf eine Vespredung des Berichts und der Differenzen ein und führte aus, die Bedenken, die gegen das Gesetz laut geworden seien, ließen sich unter drei wichtige Gesichtspunkte unterordnen. Einmal spreche man von Gefährdung der Privatrechte, dann von Gefährdung von Interessententeilen und schließlich von der schweren Belastung derer, die zum Zahlen berufen seien. Von einer Beeinträchtigung der Privatrechte könne nun in keiner Weise die Rede sein, seitdem die Königl. Staatsregierung ihren Standpunkt der Verstaatlichung der stehenden Gewässer aufgegeben habe. Jetzt enthalte die Vorlage nur einige wenige Beschränkungen der Privatrechte, die durch die salus publica geboten seien. Daß die Privatrechte am Wasser durch die Vorschriften des Gesetzes nicht berührt würden, sei unzweifelhaft im § 3 des Gesetzes ausgedrückt. Dem gegenüber kämen so unwesentliche Beschränkungen wie die des Quellenrechts und andere nicht in Betracht. Das zweite Bedenken sei aufgetaucht angesichts der Vorschrift des § 28, daß eine zur Errichtung einer gewerblichen Anlage gewährte Erlaubnis widerrufen werden könne. Man glaube, daß dadurch vor allem die Industrie gefährdet werden könne. Dem sei aber nicht so. Es müsse sich jeder auf den Standpunkt stellen, daß das Staatswohl vorgehe und erst dann das Interesse des einzelnen zu berücksichtigen sei. Von dieser Tendenz sei auch das Gesetz durchdrungen. Es sei auch auf der Generalversammlung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins anerkannt worden, daß man mit dem Entwurf leben könne. Er verwahre sich gegen den Vorwurf, daß die Deputation sich habe lediglich um agrarischen Interessen leiten lassen. Was nun das letzte Bedenken betreffe, so verweise er auf die §§ 79 und 83, wonach der Staat allerdings Geldleistungen übernommen habe. Gegen die in § 38 festgesetzte Entschädigungspflicht der Gemeinden befänden

keine Bedenken, der Staat wolle diese aber nicht übernehmen. Er halte die eben aufgeführten Bedenken nicht für durchschlagend und gebe sich der Hoffnung hin, daß es gelingen möge, zu ihrer Beseitigung einen Mittelweg zu finden. Streitfragen befänden auch bezüglich der Widerruflichkeit der gewährten Erlaubnis zur Errichtung gewerblicher Anlagen und der Organisation der zur Unterhaltung der stehenden Gewässer und zum Hochwasserschutz Verpflichteten. Die Zwischendeputation der Ersten Kammer wolle diese Verpflichtung den Gemeinden auferlegen. Die Zweite Kammer begünstige das Prinzip der Zwangs-genossenschaften. Nach der Ansicht der Zwischendeputation genügt die Zwangs-genossenschaften aber nicht den an sie zu stellenden Anforderungen. Vor allem seien sie nicht präsent und dann würden sie — da die Leistungen ihrem Ermessen anheimgegeben seien — nur zu sehr geneigt sein, den Kreis ihrer Pflichten zu beschränken. Er hoffe, daß im Vereinigungsverfahren ein Mittelweg zwischen den verschiedenen Meinungen gefunden würde, der zur Verabschiedung des Gesetzes führen könnte. Nach dem Berichterstatter erhielt das Wort Hr. Oberbürgermeister Dr. Schmidt. Er verließ zunächst denselben Wunsch Ausdruck und dankte der Königl. Staatsregierung für die bisherige wohlwollende Haltung gegenüber den Gemeinden bei der Erledigung von Fragen, die in das Gebiet des Wasserrechts einschlugen. Sodann wies er auf folgende von ihm gegen die Vorlage geäußerten Bedenken hin. Es habe bisher noch nirgends zu unzulässigkeiten geführt, wenn eine Gemeinde zu ihrer Wasserversorgung Quellen abgeleitet habe. Er könne deshalb die Vorschrift des § 40 nicht billigen. Die Vorschrift des § 28 träge industrielle Unternehmungen und Gemeinden. Er hoffe, daß die Widerruflichkeit der Erlaubnis wenn nicht ganz ausgeschlossen, so doch beschränkt würde. Er teile schließlich die Bedenken des Berichterstatters gegen die in § 38 aufgestellte Entschädigungspflicht der Gemeinden. Geh. Kommerzienrat Baentig bekämpfte zu § 28 den Standpunkt der Deputation, wonach die Erlaubnis zur Wasserbenutzung jederzeit von der Behörde widerrufen sei. Er verlange genaue Feststellung, unter welchen Voraussetzungen der Behörde das Recht des Widerrufs zu stehen solle. Er stehe auf dem Standpunkt der Zweiten Kammer, daß der Widerruf nur dann erfolgen dürfe, wenn der Unternehmer den schädlichen Wirkungen der Wasserverunreinigung in geeigneter Weise vorzubeugen unterlasse, oder wenn es dem Unternehmer möglich sei, den Betrieb auch ohne die Einführung schädlicher Stoffe in ein stehendes Gewässer aufrechtzuerhalten. Oberbürgermeister Dr. Keil wies auf die Gefahren hin, die aus der Unterhaltungslast und der in § 38 Absatz 2 normierten Entschädigungspflicht für die Gemeinden entstehen könnten. Berichterstatter Geh. Rat Prof. Dr. Wach zog zum Vergleich die englische Wasser-gesetzgebung an, die strenge Maßregeln gegen die Verunreinigung von Gewässern habe und gut damit gefahren sei. Se. Excellenz Finanzminister Dr. v. Rüge führte aus, daß die Regierung, die schon sehr weites Entgegenkommen dadurch gezeigt habe, daß sie 60 Proz. aller Unterhaltungsarbeiten übernehme, während früher alle diese Lasten von den Anliegern getragen worden seien, weitere Lasten nicht übernehmen könne; eine Entschädigungspflicht des Staates auf Grund des § 38 des Entwurfs festsetzen zu wollen, halte er für nicht angängig; die Entschädigungspflicht müsse den Gemeinden obliegen, da ihnen die Beseitigung schädigender Anlagen zugute komme. Kammerherr v. Schönberg wies darauf hin, daß die Besitzer von eremten Grundstücken meistens kein Interesse an gewerblichen Anlagen an ihren Gewässern hätten, und daß sie deshalb auch nicht zu etwaiger Schadenerstattung nach § 38 herangezogen werden könnten. Vizepräsident Oberbürgermeister Beutler hat, das Gesetz, das doch wesentliche Vorteile gegenüber den bisherigen Verhältnissen biete, wegen seiner Meinungsverschiedenheiten nicht scheitern zu lassen. Auch er stehe im Gegensatz zu Oberbürgermeister Dr. Keil auf dem Standpunkte, daß die Gemeinden einen etwaigen Schadenerstattungsanspruch gewährt werden müßten, weil sie den Vorteil von der Beseitigung schädigender Anlagen hätten. Bezüglich der Unterhaltungsfrage stehe er auf dem Standpunkte der Zweiten Kammer, daß die Unterhaltung Zwangs-genossenschaften obliegen solle; er wüßte jedoch, daß in diesen Genossenschaften die Gemeindeglieder, die nur ein allgemeines Interesse an dem Wasser hätten, mitvertreten seien, zumal da sie doch auch zu den Lasten mit beitragen müßten. Bezüglich der Enteignung hoffe er, daß sie in demselben weitgehenden Umfange, wie sie nach den herrschenden Gewohnheiten für alle möglichen Zwecke angewendet werde, auch im Wassersegele Verwendung finden möge. Berichterstatter Kammerherr Sahrer v. Sahr-Ehrenberg wies darauf hin, daß eine Enteignung von Quellen ein Novum in der sächsischen Gesetzgebung sein würde, und bat, dem Unwesen der Wasserverunreinigung endlich ein Ende zu bereiten. Geh. Rat Dr. Schelcher erwiderte namens der Staatsregierung, daß diese in den meisten Punkten mit den Ergebnissen der Deputationsberatungen einverstanden sei. Wenn Hr. Oberbürgermeister Beutler antrage, daß in den Genossenschaften die Gemeindeglieder vertreten sein sollten, so sei dieser Vorschlag sehr erwägenswert, widerspreche aber dem Prinzip der Genossenschaften, das die Regierung zu unterstützen bereit sei. Bezüglich der Eigentumsgegenstände sei nach der Ansicht der Regierung in § 40 eine allgemein befriedigende Regelung erfolgt. Der Berichterstatter Dr. Wach wies darauf auf die Undurchführbarkeit des Zwangs-genossenschaftssystems, Hr. Oberbürgermeister Keil auf die den Gemeinden nach § 13 erwachenden großen Kosten hin. Hr. v. Trebra sprach sich für eine Beschränkung der Enteignungsbestimmungen aus, während Dr. Kammerherr Dr. v. Frege und Hr. Oberbürgermeister Dr. Dittich in der Kammer für die Enteignung, letzterer noch für § 40, eintraten. Geh. Kommerzienrat Baentig drückte den Wunsch der Industrie aus, gegen einen Widerruf der einmal erteilten Erlaubnis geschützt zu sein. Nach einem Schlusswort des Berichterstatters und Mitberichterstatters genehmigt die Kammer einstimmig die Anträge der Deputation auf § 5 des Nachberichts. Damit hatte die Generaldebatte ihr Ende erreicht und es wurde in die Spezialdebatte eingetreten. Dresden, 10. November. In der Zweiten Kammer, deren Sitzung 1/10 Uhr begann, berichtete

Landtag Abg. Edler v. Quersurth über Kap. 8, Porzellanmanufaktur; Kap. 9, Steinkohlenwerk bei Gauderobe; Kap. 11, Staatliche Hüttenwerke bei Freiberg; Kap. 12, Staatliche Erzbergwerke bei Freiberg; Kap. 13, Blausäurewerk Oberchemnitz, und Kap. 15, Ränge, des ersten Nachtrags zum ordentlichen Staatshaushaltsetat für 1908/09. Weiter berichtete Abg. Dr. Seeßen über Kap. 93, 94, 95 und 96 Abg. Dr. Seeßen über Kap. 93, 94, 95 und 96 Abg. Dr. Seeßen über Kap. 93, 94, 95 und 96

Z Tagesordnung für die 138. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Mittwoch, den 11. November 1908, vormittags 10 Uhr. 1. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petitionen des Stadtgemeindevorstandes zu Wilsdorf und Gen. um Erbauung einer vollspurigen Eisenbahn von Wilsdorf nach Wilsdorf, des vereinigten Eisenbahnausschusses zu Hartenstein und Gen. um Erbauung einer Eisenbahn mit Vollspur von Wilsdorf nach Hohlitz, der Gemeindevorstandes mit Wilsdorf St. Wilsdorf und Gen. um Herstellung einer Verbindung mit der Wilsdorf-Hohlitzbahn, sowie des Ausschusses für Erbauung der Wilsdorf-Hohlitzbahn—Oberwiesdorf um Herstellung dieser Linie für Personen- und Güterverkehr und eventuell Weiterführung derselben bis Wilsdorf. (Drucksache Nr. 495.) 2. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petitionen des Stadtrats der Stadt Wilsdorf zu Annaberg und Gen. um Fortführung der Wilsdorf-Hohlitzbahn—Annaberg (obere Stadt) zum Bahnhof Schönfeld. (Drucksache Nr. 496.) 3. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Gemeindevorstandes zu Wilsdorf und Gen. über die Anlage einer Industriebahn vom Bahnhof nach dem Orte Wilsdorf betreffend. (Drucksache Nr. 498.) 4. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition der Vereinigung für eine normalspurige Verbindungsstrecke der genannten Verbindungsstrecke. (Drucksache Nr. 521.)

Volkswirtschaftliches.

Der Aufsichtsrat der Aktien-Bierbrauerei zu Reichenbach in Dresden-Lößnitz beschloß in seiner heutigen Sitzung, daß auf den 17. Dezember d. J. einberufende Generalversammlung vorzuschlagen, nach reichlichen Abschreibungen und Reserveerhaltungen wiederum eine Dividende von 6 % auf die Aktien und 20 % auf jeden Genuschein zur Verteilung zu bringen.

Im Kontext der Chemischen Fabrik Bombastwerke in Dresden-Friedrichstadt stellte die Gläubigerversammlung fest, daß sich die Passiva auf rund 650.000 M. und die Aktiva auf etwa 175.000 M. belaufen.

Wir entnehmen dem Rechenschaftsbericht der Geraer Aktienbrauerei zu Tins bei Gera: Trotz der im allgemeinen nicht günstigen Lage der Brauindustrie konnte die Brauerei ihren Bierumsatz in dem am 30. September beendeten 36. Betriebsjahre um rund 1000 hl erhöhen, während im Vorjahre ein Rückgang um 2000 hl zu verzeichnen gewesen war. Der Rohgewinn beträgt 62.696 M. (63.315). Die Verwaltung beantragt, 30.801 M. (27.442) zu Abschreibungen zu verwenden und aus dem Reste u. a. wieder 4 % Dividende an die Aktionäre zu verteilen. Nachdem die Uneinbringlichkeit einiger kleinerer Hypothekensforderungen festgestellt worden war, wurden diese mit Hilfe der Spezialreserve zur Abschreibung gebracht. Die auf Debitorenkonten entfallenden Verluste wurden reichlich gedeckt durch die Einkünfte aus bereits abgeschriebenen Forderungen. Die durch die Einkünfte aus bereits abgeschriebenen Forderungen nicht in voller Höhe gedeckten Forderungen haben sich weiter erniedert. Sofern nicht inunvorhergesehenes eintreten sollte, glaubt die Verwaltung für das laufende Jahr auf einen betriebliebenden Abschluß rechnen zu können. Die Generalversammlung findet am 5. Dezember statt.

Die Brunner Brauerei A.-G. Wien kann für das am 31. August beendete Geschäftsjahr keine Dividende verteilen. Im Vorjahre wurden noch 3 1/2 % Dividende verteilt. Die Aktien, die in Dresden gehandelt werden, sind schon seit längerer Zeit unnotiert geblieben.

Die Aktienbrauerei Fürtz vorm. Gebrüder Gräner, Fürtz. Die Dividende für 1907/08 beträgt wiederum 9 %, wie im Vorjahre.

Schenswürdigkeiten Dresdens.

- 2. Gemäldegalerie (Zwinger). Montags von 9-1 Uhr und an den übrigen Wochentagen von 9-5 Uhr geöffnet, und zwar Montags gegen 1,50 M., sowie Mittwochs und Sonnabends gegen 50 Pf. Eintrittsgeld. An Sonntagen 11 bis 2 Uhr unentgeltlich.
- 3. Kupferstichkabinett ist an allen Wochentagen von 9 bis 3 Uhr außer Montags geöffnet. An Sonntagen 11-2 Uhr unentgeltlich.
- 4. Mathematisch-physikalischer Salon. Montags bis Freitags von 9-12 Uhr gegen 50 Pf. Eintritt geöffnet.

Letzte Drahtnachrichten.

München, 10. November. Se. Majestät der König von Sachsen traf mit Gefolge heute früh 7 Uhr 20 Min. hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem sächsischen Gesandten Freih. v. Friesen, dem Gesandtschaftsattaché und Konsul Wilmersdorffer empfangen. Der König nahm mit Seiner Begleitung das Frühstück im Wartesaal des Hauptbahnhofes ein. Um 8 Uhr 40 Min. erfolgte die Weiterreise nach Tirol. Der König begibt sich zu etwa einwöchiger Jagdaufenthalt nach Tirol.

Donauwörth, 10. November. Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge, der Fürst und die Fürstin zu Fürsten-

berg mit Familie und sämtliche Fürstlichen Gäste verließen im Kaiserlichen Sonderzug Donauwörth. Die Ankunft bei Ranzell ist für 12 Uhr 58 Min. vorgesehen. Der Aufenthalt und die Besichtigung des Lustschiffes „Zeppelin I“ sollen bis 1/4 Uhr dauern. Das Wetter ist kalt und sehr schön.

Friedrichshafen, 10. November. Um 1 Uhr 50 Min. ist das Luftschiff mit Sr. Majestät dem Kaiser und dem Grafen Zeppelin an Bord glatt aufgestiegen. Um 2 Uhr 15 Min. wendete es über Immenstadt und steuert jetzt in der Richtung auf Friedrichshafen.

Berlin, 10. November. Der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Riberlen-Baechter und der französische Botschafter Cambon haben heute im Auswärtigen Amte folgendes Abkommen unterzeichnet: Die deutsche und französische Regierung bedauern die Ereignisse, die sich in Casablanca am 25. September zugegetragen und durch untergeordnete Organe zur Anwendung von Gewalt und zu ärgerlichen Tathandlungen geführt haben. Sie beschließen, die Gesamtheit der hierbei entstandenen Fragen einem Schiedsgerichte zu unterbreiten. Im beiderseitigen Einvernehmen verpflichtet sich jede Partei, den Regierungen ihr Bedauern über die Handlungen ihrer Organe in Gemäßheit des Spruches auszusprechen, den die Schiedsrichter über den Tatbestand und die Rechtsfrage abgeben werden.

Berlin, 10. November. Deutscher Reichstag. Die Zugänge des Reichstags sind von zahlreichen Journalisten besetzt. An den Eingängen herrscht großes Gedränge. Das Haus ist in allen Räumen gefüllt. Alle Tribünen sind dicht besetzt, auch die Postloge und die Diplomatengänge. Auf der Tagesordnung stehen die

Interpellationen betreffend die Veröffentlichung des Kaiser-Interviews im „Daily Telegraph“. Reichskanzler Fürst v. Bülow erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Abg. Bassermann begründet die Interpellation der Rationalisierern. Die Veröffentlichung des Kaiser-Interviews erregte maßloses Erstaunen und tiefe Trauer, als bekannt wurde, daß die Äußerungen authentisch seien. Die Kritik dieser Äußerungen im Auslande und Inlande war ungünstig, ja vernichtend. England rief das Liebeswerben zurück und vermutete einen Verleumdungsversuch zwischen England, Frankreich und Rußland zu sein. Frankreich empfindet neben Rußland schwer die Indiskretion über die vertraulichen Mitteilungen. Die Karakopolitik ist für Deutschland erschwert. China, Japan und Amerika horchen auf, da sie hören, daß unsere Flotte für den Stillen Ozean bestimmt ist. Die Buren und die Niederländer sind enttäuscht. Der Eindruck im Inlande ist überall ungünstig, auch bei allen Bundesstaaten. Ein einmütiger Protest herrscht gegen das Eingreifen des Kaisers in die auswärtige Politik. Die Vorgänge betreffend den amerikanischen Botschafter Hill haben lebhaftes Bedauern erregt. Unsere Außenpolitik muß nach den eigenen Ausführungen des Reichskanzlers Einigkeit, Festigkeit, Sachlichkeit, Stetigkeit und Geradsinnigkeit zeigen. Wir als Anhänger der Monarchie revidieren unsere monarchische Auffassung nicht, aber Republikaner sehen in den vorliegenden Vorgängen einen willkommenen Agitationsstoff gegen die Monarchie.

Stettin, 10. November. Auf der Vulkanwerft lie heute mittag 1/2 Uhr der für den Norddeutschen Lloyd gebaute Schnelldampfer „George Washington“ glücklich vom Stapel. Vom Norddeutschen Lloyd war Vizepräsident Konrad Schellisch erschienen. Der amerikanische Botschafter Hill hielt die Taufrede und vollzog die Taufe. Das Schiff ist mit 220 m Länge und 23 m Breite das größte Schiff der deutschen Handelsmarine.

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft. Bilanz am 30. Juni 1908.

Aktiva		R.	fl.
Grundstück-Konto I		1 678 092	15
do. II		779 868	24
do. III		273 739	45
Gebäude-Konto I	R. 3 432 887.	01	
abzüglich Rücklage für Bauverträge aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1905/06		150 000.	—
		R. 3 282 887.	01
Abschreibung		125 653.	56
Gebäude-Konto II	R. 1 243 225.	05	
Abschreibung		31 424.	20
do. III	R. 16 586.	88	
Abschreibung		1 841.	01
Maschinen-Konto	R. 4 600 114.	74	
abzüglich Rücklage für Neuananschaffungen aus dem Gewinn des Geschäftsjahres 1906/07		100 000.	—
		R. 4 500 114.	74
Abschreibung		436 741.	67
Forderungen-Konto:			
a) Wertzeuge	R. 60 000.	—	
b) Modelle und Zeichnungen	100 000.	—	
c) Möbel u. Utensilien R. 33 746.44			
Abschreibung	10 752.88	—	56
Zweiggleis-Anlage-Konto	R. 578 558.	73	
abzüglich Rückstellung vom 30. Juni 1906		60 000.	—
Pflege- und Geschirr-Konto	10 000.	—	
Beschul-Konto	433 095.	43	
Raffa-Konto	17 176.	21	
Effekten-Konto	R. 2 882 781.	25	
abzüglich anteiliger Effektenzinsen bis 30. Juni a. e.		11 316.	85
Betriebs-Konto (Rohmaterialien, fertige und halbfertige Fabrikate)	4 698 131.	26	
Konto-Korrent-Konto: Debitoren	5 165 718.	02	
		25 098 623.	39

Passiva		R.	fl.
Aktien-Kapital-Konto		12 000 000	—
Obligations-Anleihe-Konto		4 918 000	—
Reservefonds-Konto		1 873 670	81
Spezial-Reserve-Konto		900 000	—
Reserve-Konto für schwebende Verbindlichkeiten		456 404	64
Obligations-Zinsen-Konto		111 453	75
Dividende-Konto (noch nicht erhaltene Dividende aus früheren Jahren)		2 568	—
Konto für verlorene Obligationen		6 571	25
Unterstützungsfonds- und Kapital-Einlagen-Konto		970 439	38
Konto-Korrent-Konto: Kreditoren		1 807 813	56
Reingewinn		2 051 702	—
dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird:			
12 % Dividende auf R. 12 000 000. — Aktienkapital		R. 1 440 000.	—
Extra-Abschreibung auf Maschinen-Konto		125 000.	—
Extra-Abschreibung auf Zweiggleis-Anlage-Konto		125 000.	—
Rücklage für Neuananschaffungen		100 000.	—
Überweisung an den Beamten-Dispositions-Fonds		30 000.	—
Überweisung an den Arbeiter-Dispositions-Fonds		30 000.	—
Überweisung an Stiftung „Heim“		5 000.	—
Tantieme an den Aufsichtsrat gemäß § 25 des Statuts		53 592.	13
Tantieme an die Direktion		39 900.	—
Bortrag auf neue Rechnung		103 209.	87
		R. 2 051 702.	—
		25 098 623.	39

Verlust- und Gewinn-Konto.

Soll		R.	fl.
Für Diskont, Skonto, Zinsen und Kursdifferenzen		80 738	97
abgeschriebene Forderungen		3 228	95
3 % Diskont auf ausgelagerte Obligationen		2 460	—
Prämienzuschuß auf von unseren Beamten abgeschlossene Lebensversicherungen		8 333	60
Zurückstellung für 2 % auf Warenforderungen, für Wechseldiskont und wegen zweifelhafter Forderungen		84 858	23
Abschreibungen		606 413	32
Reingewinn		2 051 702	—
		2 837 735	07
Haben		R.	fl.
Für Saldo, Vortrag vom vorigen Jahre		44 959	38
auf zurückgestellt gewesene und abgeschriebene Forderungen nachträglich eingegangene Beträge		1 078	27
im Vorjahr zurückgestellte 2 % auf Warenforderungen und für Wechseldiskont		88 971	04
verfallene Dividendencheine		195	—
Gewinn auf ausstrangierte Maschinen und Anderes nach Abzug des Verlustes auf abgebrochene Gebäude		53 100	31
Fabrikationsgewinn		2 649 431	07
		2 837 735	07

Die in der Generalversammlung auf 12 % festgesetzte Dividende gelangt von heute ab mit R. 72.— für jede einfache Aktie und mit R. 144.— für jede Doppelaktie in Berlin bei der Dresdner Bank und der Direction der Disconto-Gesellschaft, Dresden bei der Dresdner Bank, Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Chemnitz bei der Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz und an unserer Kasse gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 39 resp. Nr. 19 zur Auszahlung.

Ferner geben wir bekannt, daß der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1908/09 besteht aus den Herren Geheimen Kommerzienrat Gust. Hartmann, Dresden, als Vorsitzendem, Geheimen Justizrat Heinrich Ulrich, Chemnitz, als Stellvertreter des Vorsitzenden, Fritz Wilsdorf, Chemnitz, a. d. Ruhr, Generalkommissar Dr. G. Ruffell, Berlin, Wilhelms Geheimen Rat Ezzeleng Otto Edler von der Planitz, Dresden, Kommerzienrat G. Starf, Chemnitz und Geheimen Kommerzienrat Hermann Vogel, Chemnitz. 7753

Chemnitz, den 7. November 1908.

Die Direktion der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann Aktiengesellschaft. S. Junk. J. Conrad. Dr. Pöckerlein. G. Dieterich.

Auf der Jagd

ist es angenehm, Stiefel zu tragen, die nicht drücken, die nicht hart und steif sind, die nicht knarren, die wasserdicht sind.

Alles dies ist nur möglich, wenn gutes Material von geübter Hand sorgfältig zusammengearbeitet ist.

Keine Maschinenarbeit vermag dies zu leisten, nur Handarbeit.

Dieses lehrt mich meine 40-jährige Erfahrung.

Gegründet 1853. Joh. Bock, Schuhmacher, Seestraße 11. Teleph. 3547.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities like Berlin, Hamburg, and Leipzig.

Österr. u. Ungar. Staatspapiere.

Table listing Austrian and Hungarian government securities.

Transport-Aktien.

Table listing transportation company stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Papier u. Wechsel-Kr.-Kf.

Table listing paper and exchange rate securities.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities.

Österr. u. Ungar. Staatspapiere.

Table listing Austrian and Hungarian government securities.

Transport-Aktien.

Table listing transportation company stocks.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks.

Papier u. Wechsel-Kr.-Kf.

Table listing paper and exchange rate securities.

Baugesellschafts-Aktien.

Table listing construction company stocks.

Metallh.-Akt.

Table listing metal industry stocks.

Verz.-, Ton-, Glas-, Kf.-Akt.

Table listing various industrial stocks.

Diverse Industriek-Aktien.

Table listing diverse industrial stocks.

Elekt.-, Kälte-, Fahr.-Akt.

Table listing electrical, cold, and transport stocks.

Verz.- u. Holz-Akt.

Table listing wood and paper stocks.

Obliq. industr. Gesellsch.

Table listing industrial obligation securities.

Verz.-, Ton-, Glas-, Kf.-Akt.

Table listing various industrial stocks.

Diverse Industriek-Aktien.

Table listing diverse industrial stocks.

Elekt.-, Kälte-, Fahr.-Akt.

Table listing electrical, cold, and transport stocks.

Verz.- u. Holz-Akt.

Table listing wood and paper stocks.

Obliq. industr. Gesellsch.

Table listing industrial obligation securities.

Verz.-, Ton-, Glas-, Kf.-Akt.

Table listing various industrial stocks.

Diverse Industriek-Aktien.

Table listing diverse industrial stocks.

Elekt.-, Kälte-, Fahr.-Akt.

Table listing electrical, cold, and transport stocks.

Verz.- u. Holz-Akt.

Table listing wood and paper stocks.

Obliq. industr. Gesellsch.

Table listing industrial obligation securities.

Dresdner Bankverein advertisement with logo and contact information for Leipzig, Dresden, Chemnitz, and Burgstr. 26.

Main table listing various stocks and bonds with columns for title, quantity, and price.

Haasenstein & Vogler, A.-G. advertisement for commission and sale of securities, located at Wilsdruffer Straße 1, 1.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. November.

* Zur Verbesserung der Kinderfürsorge in der Stadt hatte der Rat den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen lassen, worin neben anderen Maßnahmen ein einmaliges Berechnungsgeld von 15 000 M. zur Anstellung einer Pflegerin, sowie zur weiteren Überwachung und Förderung der bestehenden Anstalten für Kinderfürsorge zur Verfügung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten bereitgestellt werden sollte. Die Stadtverordneten haben unter teilweiser Ablehnung der Vorlage für das Jahr 1908, abgesehen von den Mitteln für Anstellung einer Pflegerin, ein Berechnungsgeld von 1000 M. bewilligt und den Rat ermächtigt, für das Jahr 1909 zu den gleichen Zwecken 5000 M. in den Haushaltplan einzufügen. Sie haben dabei den Rat ersucht, der Anwesenheit der Kinderfürsorge weitere Aufmerksamkeit zu widmen, und ihnen vor Bewilligung des Haushaltplanes für 1910 weitere Vorschläge zugehen zu lassen. Der Rat ist im Hinblick auf die Vorzüge der Bereitstellung jährlich laufender Mittel gegenüber einmaligen Berechnungsgeldern den Beschlüssen der Stadtverordneten beigetreten.

* Gelegentlich der Bewilligung weiterer städtischer Mittel für die Speisung bedürftiger Schulkinder haben die Stadtverordneten den Rat ersucht, in allen Bezirksamts Erhebungen über den Ernährungszustand der Schulkinder anzustellen und ihnen hierüber sowie über die Erfahrungen mit der Speisung bedürftiger Schulkinder einen Bericht zugehen zu lassen. Eine Feststellung des Ernährungszustandes der Schulkinder würde sachgemäß nur durch Untersuchung der Kinder durch die Schulärzte so weit notwendig unter Mitwirkung der Lehrkräfte erfolgen können. Bei Annahme der Mindestgebühren für die ärztliche Untersuchung wäre hierzu ein Aufwand von 30 000 M. erforderlich. Die Untersuchungen müßten, um ein brauchbares Material zu geben, in gewissen Zeitabschnitten wiederholt werden. Der Rat ist der Meinung, daß die hierdurch entstehenden hohen Kosten in keinem Verhältnis zu dem Werte der Erhebungen stehen und hat daher beschlossen, es bei dem bisherigen Verfahren zu belassen, wonach die Bedürftigkeit und Würdigkeit der zu speisenden Kinder vom Armenamt im Einvernehmen mit den Lehrern festgestellt wird. Die im letzten Winter durch Vermittelung des Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder vorgenommenen Schulkindererhebungen haben nach den Beobachtungen des Vereins und der Schuldirektoren auf den Gesundheitszustand und die Veranlassung der Kinder fördernd gewirkt. Der Rat nimmt hiervon Kenntnis.

* Der Bau der neuen Augustusbrücke ist in der abgelaufenen Bauperiode wesentlich vorwärtsgeschritten. Da die inzwischen eingetretene Kälte jetzt den Arbeiten teilweise Einhalt gebietet, so ist allerdings das Weiterführen des Baues während des Winters gehemmt. Immerhin herrscht auf dem umfangreichen Bauplatz noch emsige Tätigkeit, da diejenigen Arbeiten, die nicht vom Frost und von der Kälte abhängig sind, selbstverständlich fortgesetzt werden. Von der alten Brücke ist jetzt nur noch der Aufgang auf Neustädter Seite vorhanden, über den sich der lebhafteste Verkehr nach der Interimsbrücke vollzieht. Auf der Altstadtseite ist die alte Brücke bis zum Beginn des Schloßplatzes vollständig verschwunden; hier ragt nur das felsene Gemäuer eines Pfeilerfundamentes aus der Trümmerstätte hervor. Darüber sind gewaltige Werkstücke aufgeschichtet, die von der alten Brücke herrühren und die beim Baue des neuen Verbindungswegs nach Möglichkeit wieder mit Verwendung finden sollen. Unterhalb von Helbig's Etablissement hat man bereits mit der Aufschüttung der neuen Stöße begonnen, die auf Altstadtseite unter dem Brückenkörper hinwegzuführen soll. Von der neuen Brücke sind bereits drei Pfeiler und drei Bögen fertiggestellt, und wenn man von der Neustädter Seite kommt, so sieht man, daß die neue Brücke genau den selben Weg nehmen wird, den die alte genommen hat; sie führt gerade auf den Georgenbau des Residenzschloßes zu. Die Pfeiler und Bögen der neuen Brücke sind aus schönem Sandsteinmaterial hergestellt worden. Die Baupläne sind nach den Angaben des Prof. Wilhelm Kreis nicht aus einem durchsichtigen Eisengeländer bestehen, sondern in den kräftigen Formen einer Schutzwehr aus Sandstein hergestellt worden. Der ganze Bau wird hierdurch einen außerordentlich wichtigen und kraftvollen Eindruck hervorrufen. Selbstverständlich sind den Arbeiten sowohl die günstige Witterung des letzten Sommers, als auch die seit Wochen anhaltenden niedrigen Wasserstände des Elbstroms sehr zuzustatten gekommen.

* An dem Instruktionsturnus für innere Mission, der kürzlich in Dresden auf Veranlassung des Landesvereins für innere Mission im Königreiche Sachsen stattfand, beteiligten sich insgesamt 32 Personen aus allen Teilen Sachsens. Der Kursus wurde mit einer schlichten Feier eröffnet, woran sich 22 Vorträge und 13 Anstaltsbesuche anschlossen. Es wurden u. a. besichtigt: Die Anstalten im Adertale, die Landstummelanstalt, das Diakonissenhaus und das Seminar für Kleinkinderlehrerinnen in Dresden, die Bräuterei und das Rettungshaus zu Moritzburg und die Anstalten in der Löbnitz. Das Programm des Kursus war diesmal bedeutend reichhaltiger als früher und erforderte infolgedessen auch viel mehr Arbeit, als in den früheren Jahren. Seitens des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts wurde jedem Teilnehmer als Beihilfe die Summe von 40 M. bewilligt. Am Schluß des Instruktionsturnus sprach Dr. Schuldirektor Burkhardt-Frankenberg dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und dem Landesverein für innere Mission den Dank der Versammlung aus, und trat im Anschluß hieran für eine möglichst häufige Wiederholung der Instruktionsturne ein, wobei er besonders darauf hinwies, daß die Teilnahme aus Lehrerkreisen von großem Vorteil für die Sache der inneren Mission sein werde.

* Über das Thema: "Parlament und Presse" spricht nächsten Sonnabend, den 14. November, abends 1/2 9 Uhr im Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller Dr. Reichstagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Dr. Heinze. Der Vortrag findet im weißen Saale der "Drei Raben" statt.

Über geologische Naturdenkmäler und ihr Schutz in Sachsen.

ha. Den zweiten der vom Sächsischen Heimat-schutz in der Aula der Königl. Technischen Hochschule veranstalteten Vorträge hielt gestern abend Dr. Oberberggrat Prof. Dr. Bed von der Bergakademie zu Freiberg über das obige Thema. Er bemerkte eingangs seiner Ausführungen, daß unsere sächsische Heimat eine seltene Mannigfaltigkeit in ihrer geologischen Zusammensetzung aufweise. Im Grunde sei jede geologische Formation ein Naturdenkmal; bei ihrem großen Umfange und ihrer großen Mächtigkeit sei es aber gleichgültig, ob der Mensch etwas davon abnehme oder zerstöre. Es handle sich bei dem Schutze von geologischen Naturdenkmälern um einzelne besonders bemerkenswerte Vorkommnisse dieser Art, die sich durch Schönheit oder Seltenheit oder ihren besonderen Wert für die Naturkenntnis auszeichnen. Der Hr. Redner durchmusterte nun die einzelnen Formationen, soweit sie innerhalb des Königreichs Sachsen abgelagert sind, nach dieser Richtung. Er begann mit der Gneissformation und erwähnte als Beispiele von Gneiss, die ihre Entstehung recht deutlich erklären lassen und die sich an Stellen befinden, die wohl des Schutzes bedürfen, die Gneiss-Steinwände bei dem ehemaligen Hammerwerk Obermitzweiba im östlichen Erzgebirge und die Granitfelsen südwestlich von Marienberg im Erzgebirge, ferner den Rosenstein im Tale der Schwarzen Rodau, wo man die Abereinrichtung des Gneisses deutlich beobachten kann. Die vulkanische Art der Grünsteins oder Diabas kommt im Vogland ersichtlich zum Ausdruck. In der Nähe eines Gehöfts zwischen Plauen und Sohra liegt der Diabas genau so säulenförmig geordnet wie sonst der Basalt. In der Steintohlenzeit sind die Granitmassen ebenfalls häufig an die Oberfläche gedrungen und haben eine Fülle von fesselnden Landschaftsbildern hervorgebracht, insbesondere prächtige Felsenmauern, so die Greifensteine in der Nähe von Ehrenfriedersdorf. Auch die Fingeei unweit Weyer gehört hierher, obgleich sie in erster Linie von Menschenhand veranlaßt worden ist, ferner der Topasfelsen des Schneckenstein. Ein merkwürdiges Naturdenkmal aus der Zeit des Rotliegenden ist der versteinerte Kaurarienswald in der Nähe von Chemnitz-Hilbersdorf, aus dem prächtige Exemplare vor dem Mu. um in Chemnitz aufgestellt sind. Ein herrliches Denkmal aus der Zeit der Kreideformation ist der Blaueisen Grund bei Dresden. Wenn er auch durch die Steinbruchindustrie viel von seinem romantischen Charakter eingebüßt hat, so sind doch die prächtigen Überlagerungen der Gesteine dadurch erst vielfach zutage getreten. Besonders beachtenswert ist hier das Vorwärtsschreiten der Röhren des Meeres der Kreidezeit, ganz eigenartig die Rutschablaggerung unmittelbar unter dem Turme des Hohen Stein und der sogenannte Rutschfelsen in der Nähe von Altschütz. In der Sächsischen Schweiz gilt es besonders die Abwässerungsformen des Sandsteins zu schätzen. Ganz energisches Schutz verdienen einige Prachtstücke, die sich glücklicherweise fast alle in sächsischen Forste befinden, so das gesamte Basteigebiet, die Schrammteichgruppe und der Pfaffenstein mit der Barbarine. Wertwürdig sind die durch Wasser, meist Regenwasser bewirkten Füllungsrichtungen im Sandstein, so die Däferside beim Brand. Andere erinnern an die Tätigkeit der Brandungswoge des Meeres in der Kreidezeit. Auch die Höhlenbildungen der Sächsischen Schweiz bedürfen des Schutzes. Der Hr. Redner erwähnte die wohl nicht allgemein bekannte Gaußschrotte bei Hohnstein. Andere interessante Naturdenkmäler aus dieser Zeit sind der Pfälzstein im Ophidintale und die Orgelfelsen bei Johndorf. Säulenbildungen des Basalt finden an zahlreichen Orten von der Tertiärzeit, so im Erzgebirge, in der Lausitz und vor allem am Schloßberge bei Stolpen. Zeugen der Eiszeit kommen als sogenannte Rumbhöder vielfach vor. Man sollte von ihnen besonders schöne Proben aufheben und an geeigneten Stellen aufstellen, wie es z. B. mit dem Anolkenstein in Leiszig geschehen ist. Oberberggrat Prof. Dr. Bed hat selbst in der Dammüllerischen Ziegelei zu Fichtitz bei Dresden ehemalige Gletschergrundmoränen aufgefunden, die angefallen waren mit Gletschern aus dem Norden. Er regte an, eine große Anzahl derartiger erratischer Blöcke zusammenzutragen und sie vielleicht in Volksparks zu Räumlichkeiten aufzustellen. Auch die erratischen Urteufel in der Heide empfahl er dem Schutze. Naturdenkmäler aus neuerer Zeit sind auch die Dünenbildungen in der Heide. Ferner gehören hierher die sonderbaren Strudellöcher im Elbbette in der Nähe von Briesnitz und noch die viel bemerkenswerteren Bildungen dieser Art im Bette der Chemnitz. Der Hr. Redner wünschte am Schluß seiner Rede und mit Beifall aufgenommenen Ausführungen den Bestrebungen des "Sächsischen Heimat-schutzes" auch beim Schutze der geologischen Naturdenkmäler viel Erfolg.

Land- und Forstwirtschaftliches.

(B. Z. B.) Washington, 9. November. Nach dem Ackerbauberichte betrug am 1. November das Durchschnittsergebnis für Mais für den Acre 26,2 Bushel. Der Ertrag des Mais wird auf 2 642 687 000 Bushels geschätzt. In den Händen der Farmer befinden sich 2,7 % der alten Ernte von Mais. Die Durchschnittsqualität der neuen Ernte wird mit 86,9 % angegeben.

Betriebsresultate der unter Staatsverwaltung stehenden S. S. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg in den Wochen

	vom 1. Novbr. bis 7. Novbr. 1908.	vom 3. Novbr. bis 9. Novbr. 1907.
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts)		
aus Sachsen	40792	38160
von Zwickau	34399	32450
aus Sachsen - Erzgebirge	7645	6880
zusammen	82836	77490
aus Preußen - Rheinland-Westfalen	20607	16196
aus Ursprung (aus Böhmen u. c.)	6372	9341
zusammen	23339	2408
Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	112154	105435
Braunkohlen		
aus Sachsen	7967	5638
aus Sachsen - Erzgebirge	10579	6831
aus Sachsen - Westfalen	20675	21112
aus Sachsen - Thüringen u. c.	24615	24182
aus Preußen	6022	6178
aus Böhmen	18588	17755
aus Deutschland	34564	32928
aus Ausland	53782	48768
aus Böhmen	93025	87949
Braunkohlen (einschl. Koks und Bricketts) im ganzen	181371	169645
Kohlen aller Art	293525	275080
Durchschnittlich jeden Tag	41932	39297

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Nächsten Sonntag, den 15. November, werden folgende Sonntagszüge zum letztenmal in diesem Jahre verkehren: nachm. 2 Uhr 30 Min. von Dresden Hauptb. nach Pöhlendorf und abends 9 Uhr 16 Min. von Pöhlendorf nach Dresden Hauptb., nachm. 3 Uhr 22 Min. von Pöhlendorf nach Weichig-Bühlau und nachm. 4 Uhr 31 Min. von Weichig-Bühlau nach Pöhlendorf.

* Das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie bringt soeben sein Allgemeines Programm der Gesellschaftsreisen für 1909 zum Verstand. Es enthält neben den alljährlich wiederkehrenden Reisen verschiedene sehr interessante neue Touren, insbesondere nach Rußland, eine Reise vom Januar bis Standi-Juden und Genoa, sowie eine Reise Ende Februar nach Standi-Nawien zum Besuch der nordwestlichen Winterportale in Chiriviana und Vizehammer. Ungewöhnlich reich ist die Gestaltung der Programme der Orient- und Italienreisen. Ertere führen unter Berücksichtigung der jeweiligen klimatischen Verhältnisse durch Ägypten, Palästina und Syrien sowie durch die Länder der Balkanhalbinsel, durch Bosnien und Montenegro, während sich die Italienreisen teils auf Oberitalien und die Riviera beschränken, teils bis Neapel und Tunis und durch Spanien, und schließlich nach Algier und Tunis und durch Spanien, im Laufe des Sommers werden die Turen den und die Inseln, Schweden, Norwegen, Dänemark, die Färöer und die Schweiz besucht. Wie seit langer Zeit beginnt auch im nächsten Jahre die adriatische Reise um die Erde wieder im Mai und nimmt ihren Weg durch Nordamerika, Japan, China, Java, Indien und Ägypten. Neben diesem allgemeinen Gesamtprogramm sind auch bereits die meisten Spezialprogramme fertiggestellt worden. Alle diese Durchfahrten können von Interessenten kostenlos durch das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin W. 64, Unter den Linden 8, sowie durch dessen Filialen und Agenturen bezogen werden.

Schiffsnachrichten.

Elbschiffahrtsnotizen. Vom 1. bis 7. November dieses Jahres passierten das Königl. Hauptpostamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 117 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 104 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 7. November dieses Jahres sind insgesamt 10758 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Hamburg-Amerika-Linie. Eger, nach Mexiko, 8. Novbr. mittags 12 Uhr von Antwerpen abgeh. Hispania, nach Mexiko, 8. Novbr. in Tripolis angel. Kronprinzessin Cecilie, nach Mexiko, 8. Novbr. in Veracruz angel. Antanaga, 8. Novbr. in Santos angel. Batavia, von Genoa nach New York, 8. Novbr. morgens 4 1/2 Uhr Gibraltar pass. Spesia, von Ostien, 7. Novbr. abends 4 1/2 Uhr Gibraltar pass. Corovado, von Mittelbrasilien, abends 4 1/2 Uhr Gibraltar pass. König Friedrich 7. Novbr. nachmittags 3 Uhr von Oporto abgeh. König Friedrich 7. Novbr. nach dem La Plata, 8. Novbr. morgens 7 Uhr 5 Min. August nach dem La Plata, 8. Novbr. nach Westindien, 7. Novbr. von Cuxhaven abgeh. Cherusia, nach Westindien, 7. Novbr. von Cuxhaven abgeh. Pallana, nach Westindien, 7. Novbr. abends 1/2 9 Uhr von Cuxhaven abgeh. Philadelphia, 7. Novbr. morgens 1/2 6 Uhr auf der Elbe angel. Ravenna, von Venedig, 8. Novbr. morgens 1/2 6 Uhr auf der Elbe angel. Slavonia, von Ostien, 7. Novbr. abends 10 Uhr auf der Elbe angel. Numantia, 8. Novbr. morgens 6 Uhr von Hongkong nach Singapur abgeh. Granada, 7. Novbr. vormittags 11 Uhr abgeh. La Plata, nach Nordbrasilien, 7. Novbr. 11 Uhr in Oporto angel. Barcelona, nach Ostien, 7. Novbr. mittags 11 Uhr Gibraltar pass. Kanballa, von Ostien nach New York, 7. Novbr. von Ostien abgeh. Savoia, von Ostien, 6. Novbr. Sagres pass. Sicilia, von Ostien, 7. Novbr. von Ostien abgeh. Amerika, von New York, 7. Novbr. nachmittags 3 Uhr auf der Elbe angel. Idea, auf Ostien, 5. Novbr. in Lagos angel. Senegambia, 7. Novbr. nachmittags 2 Uhr von Lagos nach Kofi abgeh. Sthonia, auf Ostien, 7. Novbr. morgens 7 Uhr in Schanghai angel. Senovia, 7. Novbr. morgens von Tatu nach Bladivokot abgeh. Denwald 7. Novbr. morgens 7 Uhr über Havre nach Hamburg abgeh. Victoria 7. Novbr. mittags 12 Uhr von New York direkt nach Hamburg abgeh. Salamanca, 12 Uhr von New York direkt nach Hamburg abgeh. Scandia, auf Ostien, 8. Novbr. morgens in Singapur angel. Macedonia 7. Novbr. in Santos angel. Dorde 7. Novbr. morgens 6 Uhr von New Orleans nach Hamburg abgeh. Niederwald, nach Westindien 7. Novbr. mittags 12 Uhr in Antwerpen angel.

Boermann-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau A. L. Reude, Bankstraße 3.) Marie Boermann, auf der Ostreise, 6. Novbr. von Las Palmas abgeh. Gertrud Boermann, auf der Ostreise, 6. Novbr. in Marseille angel. Maria Boermann, auf der Ostreise, 7. Novbr. Dover passiert. Henriette Boermann, auf der Ostreise, 7. Novbr. Dover passiert. Thessa Böhlen, auf der Ostreise, 6. Novbr. in Lagos angel.

Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau A. L. Reude, Bankstraße 3.) Kronprinz, auf der Ostreise, 6. Novbr. von Las Palmas abgeh. Prinzregent, auf der Ostreise, 6. Novbr. in Antwerpen angel.

eren
einen
Eber-
kerung.
121,60
140,50
141,00
141,50
141,90
142,00
142,50
143,00
143,50
144,00
144,50
145,00
145,50
146,00
146,50
147,00
147,50
148,00
148,50
149,00
149,50
150,00
150,50
151,00
151,50
152,00
152,50
153,00
153,50
154,00
154,50
155,00
155,50
156,00
156,50
157,00
157,50
158,00
158,50
159,00
159,50
160,00
160,50
161,00
161,50
162,00
162,50
163,00
163,50
164,00
164,50
165,00
165,50
166,00
166,50
167,00
167,50
168,00
168,50
169,00
169,50
170,00
170,50
171,00
171,50
172,00
172,50
173,00
173,50
174,00
174,50
175,00
175,50
176,00
176,50
177,00
177,50
178,00
178,50
179,00
179,50
180,00
180,50
181,00
181,50
182,00
182,50
183,00
183,50
184,00
184,50
185,00
185,50
186,00
186,50
187,00
187,50
188,00
188,50
189,00
189,50
190,00
190,50
191,00
191,50
192,00
192,50
193,00
193,50
194,00
194,50
195,00
195,50
196,00
196,50
197,00
197,50
198,00
198,50
199,00
199,50
200,00

Tivoli-Cabaret

im Lichtprunksaal.
 Wettinerstr. 12. Telephon 584 Wettinerstr. 12.
 Direktion: Hermann Hoffmeister. Conférencier: Albert Hugo.
 Das grösste interessanteste und glänzendste
 Programm der bisherigen Saison. 7535

Los Alvos der vornehmste Musik-Akt der Welt.
Harlan-Duo Seriöse höchste Tonkunst. Ohne Konkurrenz,
 sowie das **total neue Programm.**
 Carmen Violetta, Bella Kankéna, Hugo Fiala, Wera
 Tereschkow, Albert Hugo, Marga Gütte, Betty
 de Poligny, Emillon Gütte, Willy Alfred Raacke.
 Beginn allabendlich 8 Uhr. Sonn- und freitags 4 u. 1/2 Uhr.
 NB. Telephonische Bestellungen auf Logen
 und reservierte Tische unter Nr. 584 erbeten.

Tivoli-Cabaret

im Lichtprunksaal.
 Vornehmstes Familien-Cabaret der Residenz.
 Täglich Prima Holl.
Austern
 u. Riesen-Helgoländer Hummer,
 ff. Kaiser-Malossol-Kaviar usw.
 Weine der Firma Tiedemann & Grahl.
 Bestgepflegte echte Biere.
 Hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister, Traiteur.

Hôtel Kronprinz

Dresden-N., Hauptstr., Eingang Heinrichstr.
 empfiehlt seinen neu vorgerichteten Saal zur Abhaltung von
 Hochzeit, Familienfesten etc.
 Dejeuners, Dinners und Soupers
 in und außer dem Saale.
Pilsener Urquell, Münchner Löwenbräu
 (vom Faß). 6488

Gesellschaftsreisen



Unsere neuen Programme für 1909 sind erschienen und werden auf
 Verlangen porto- und kostenfrei versandt.

Orient 7 verschiedene Touren im Januar bis Mai und Oktober/November. Bagdad, Palästina, Syrten, Balkanhalbinsel, Bosnien, Monte- negro. Dauer 20 bis 48 Tage. Preis 1100 bis 2700 Mark.	Italien 11 verschiedene Touren im Februar bis Mai und Oktober/November. Riviera, Ober-Italien, ganz Italien und Sizilien. Dauer 15 bis 35 Tage. Preis 510 bis 1450 Mark.
Tunis/Algier März/April. Dauer 32 Tage. Preis 1250 Mark.	Spanien April/Mai und Oktober/November. Dauer 42 Tage; Preis 1750 Mark.
Um die Erde Code Mai 1909 bis Code Januar 1910. Dauer 8 Monate. Preis 12500 Mark.	Rußland 4 Touren im April, Juni, September, Dezember. Dauer 10—40 Tage. Preis 1000 bis 2300 Mark.

Des Weiteren Touren nach
 Indien, Frankreich, England, Schottland, Irland, Schweden, Norwegen, Dänemark,
 Portugal, Schweiz etc.
 Schönste Touren. Bester Comfort. Niedrige Preise.
 Neue interessante Reisepläne.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
 6. m. b. H.
 Berlin W., Unter den Linden 8.
 Vertreter in Dresden: **Emil Hölck**, Prager Str. 56.

No. 14



Dresdner Christkollen
 der bekannten Fein-
 bäderei von Rude,
 Dresden, Blasewitzer
 Straße 36, Telephon
 Nr. 2601, werden nach
 allen Weltteilen ver-
 sandt. Verlangen Sie
 Preisliste. Lesen Sie
 Urteile, welche Freude
 man mit Rudes
 Stollen bereiten kann.
 18 höchste, Staats-
 und Weltausstellungs-
 Preise. [7500]



Invalidendank für Sachsen
 Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
 Seestraße 5 I.

17 000 Mk.
 als I. Hypothek
 auf ein Geschäftgrundstück in
 Meiner Stadt pr. 1. Januar 1909
 zu erbieten gesucht. 7704
 Off. unter Nr. 17 postlagernd
 Meissen bis 15. Nov. erbeten.

**Messing-
 Portierengarnituren**
 Zueinrichtungen
 für Stores und Blitzen
 führen in großer Auswahl
C. F. A. Richter & Sohn
 Wallstraße 7.
 7644

Kranke u. Rekonvaleszenten
 Alt, schwächt u. blutarmen
 Personen verordn. d. Herren
 Ärzte den berühmten 7jähr.
 griech. Medizinwein
Mavrodaphne
 v. d. Achaia i. Patras. Über
 32 Jahre i. d. Dresdn. Stadt-
 Krankenhäusern eingeführt
 1/2 Fl. M. 2.—, 1/4 Fl. M. 1.10.
 Dresden.
H. E. Philipp
 Verkaufsstellen in allen Städten
 Man beachte das rote Fläsch-
 chen u. d. H. E. Philipp trägt
 Glasweise i. Cafés u. Restaurants.



sowie deren sämtl. Fabrikate zu
 Fabrikpreisen empfehlen
Weigel & Zeeh
 Dresden-N., Marienstr. 12.

Parkettwiche
Stahlspäne
Echtes Terpentinöl
 empfiehlt
Hermann Roch
 Dresden, Altmarkt 5.

Dresdner Bank.

Aktienkapital: 180 Millionen Mark.
 Reserven: 51 1/2 Millionen Mark.

Dresden-A.: König Johann-Strasse 3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz).
 „ Prager Strasse 39 (Europäischer Hof). Kötzschenbroda b. Dresd.: Moritzburger Strasse 1.

Berlin, Frankfurt a. M., London,

Altona, Augsburg, Bremen, Bückeburg, Cassel, Detmold, Emden, Fürth, Freiburg i. B., Greiz, Hamburg, Hannover,
 Heidelberg, Lübeck, Mannheim, München, Nürnberg.

Sächsische Niederlassungen:

Bautzen, Chemnitz, Meissen, Plauen i. V., Zwickau i. S.

Eröffnung von laufenden Rechnungen und von provisionsfreien Scheck-
 Konten.
 An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere und fremder Geld-
 sorten und Vermittlung von Geschäften in denselben an den in-
 und ausländischen Börsen.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und alle damit zusammen-
 hängenden Manipulationen; insbesondere
 Kontrolle verlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kurs-
 verlust.
 Einlösung sämtlicher zahlbaren Coupons, Dividendenscheine und gelösten
 Wertpapiere.
 Gewährung von Vorschüssen auf börsengängige Wertpapiere.
 Einziehung bezw. Ausstellung von Wechseln, Schecks, Schiffsdokumenten usw.
 auf In- und Ausland.
 Ausfertigung von Kreditbriefen und Ausschreibungen auf sämtliche grösseren
 Plätze der Welt.

Briefliche und telegraphische Auszahlungen an allen grösseren auswärtigen
 und überseeischen Plätzen.
 Vermietung von Safes (eiserne Schrankfächer unter eigenem Mitverschluss
 des Mieters) in feuer- und diebessicheren Stahlkammern.

Unsere Depositen-Kassen übernehmen Bar-Einlagen zur
 Verzinsung gegen Buch, mit und ohne Kündigungs-
 frist, spesenfrei.

Über die Einlagen kann auch durch Scheck verfügt
 werden.

Gedruckte Bestimmungen sowie Scheckbücher sind kostenfrei an
 sämtlichen Kassen erhältlich.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Transaktionen zu günstigsten Bedingungen.

273